

# OSTSEE-HANDEL

## WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DIE OSTSEELÄNDER

Amtliches Organ der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin.

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins E. V. zu Stettin.

BEZUGSPREISE	
Deutschland vierteljährlich . . .	3 Goldmark
Schweden . . . . .	3 Kr.
Norwegen . . . . .	6 Kr.
Finnland . . . . .	30 fm.
Estland . . . . .	300 em.
Lettland . . . . .	240 l.rbl.
Litauen . . . . .	7,50 lit.
Einzel-Nr.: Deutschland 30 G.-Pfennig.	
Ausland: $\frac{1}{10}$ des Bezugspreises.	

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E. Bartz, Stettin; für d. Anzeigenteil E. Steiger, Stettin.

ANZEIGENPREISE:	
Deutschland $\frac{1}{2}$ Seite 160 Gmk.	$\frac{1}{2}$ Seite 90 Gmk.
$\frac{1}{4}$ Seite 50 Gmk.	$\frac{1}{8}$ Seite 30 Gmk.
Schweden . . . 160 Kr.	Estland .15000 emk.
Norwegen . . . 280 Kr.	Lettland .12000 l. rbl.
Finnland . . .1600 fm.	Litauen . 400 lit.
für $\frac{1}{2}$ Seite, Seitenteile entsprechend.	

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Ostsee-Druck und Verlag Aktiengesellschaft, Stettin. Schriftleitung und Inseratenannahme: Stettin, Börse I, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin. Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42

Nr. 37

Stettin, 13. September 1925

5. Jahrg.

Inhaltsangabe: Die Stettiner Werftindustrie. — Der Ein- und Ausfuhrplan des Sowjetbundes und die Getreideausfuhr von C. v. Kugelgen. — Die litauische Handelskammer in Kowno von Perey Meyer. — Eintreibung fälliger Forderungen in Polen. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Estland, Freistadt Danzig, Polen, Rußland. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft. — Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel zu Stettin. — Märkte und Preise. — Dampferdienst. — Finnlanddampfer. — Güterumschlag-Verkehrswoche Düsseldorf-Köln. — Bücher und Zeitschriften.

## Die Stettiner Werftindustrie.

Bei der günstigen Lage Stettins, nicht allzu fern vom Meere an einer Stelle gelegen, an der Fluß- und Seeschiffahrt sich treffen, ist es nur zu natürlich, daß in Stettin Werften entstanden und daß sich diese heute zu einem großen und bedeutenden Industriezweig in der Stettiner Wirtschaft herausgebildet haben. Wenn man heute von der Stettiner Werftindustrie spricht, so verbindet sich damit immer der Begriff von etwas Großem und Gewaltigem, von Handels- und Passagierschiffen großen und größten Ausmaßes, von schnellen Torpedobooten und gewaltigen Kampfschiffen.

Schon früh, vor Jahrhunderten, konnte sich in Stettin das Schiffbaugewerbe entwickeln. Es gab zu jenen Zeiten an der Oder größere und kleinere Werkstätten, die den Bau von Holzschiffen von den kleinsten Booten bis zu den größten Segelschiffen ihrer Zeit betrieben. Begünstigt wurde die Blüte des Schiffbaugewerbes

noch besonders dadurch, daß sich in nicht allzu großer Entfernung von Stettin im Hinterlande weite Waldgebiete befanden und daß das in diesen gewonnene Holz bequem auf der Oder und ihren Nebenflüssen nach Stettin geschafft werden konnte. Wenn es auch im Schiffbau Zeiten des Niederganges gab, so konnte man doch das Gewerbe im allgemeinen als ein recht blühendes bezeichnen, das eine ruhige Entwicklung nahm und vielen Familien ihr täglich Brot einbrachte.

Schwierigere Forderungen wurden an die Leitungen der Werften gestellt, als man begann, zum Eisenschiffbau überzugehen. Nicht alle Unternehmungen konnten sich so ohne weiteres dazu entschließen und zögerten anfangs. Ein Unternehmen, heute eine blühende Eisenschiffwerft, beschränkte sich damals vollkommen auf den Holzschiffbau und wurde auf diesem Gebiete Spezialist, wobei man aber von unserer heutigen Warte aus gesehen die Spe-

# Allianz-Konzern

ALLIANZ-KONZERN

## Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

<b>Allianz</b> Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin.	Gesamt-Prämieinnah. 1924 Mk. 107 931 519.00.	<b>Kölnische</b> Versicherungsbank Aktien.-Gesellsch. in Köln.
<b>Badische</b> Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.	Kapital u. Reserven der im Konzern vereinigten Gesellschaften insgesamt Mk. 102 277 832.00.	<b>Kraft</b> Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. in Berlin.
<b>Brandenburger</b> Spiegelglas-Versicherungs.-A.-G. in Berlin.		<b>Die Pfalz</b> Versicherungs.-A.-G. in Neustadt a. d. Haardt.
<b>Deutscher Phönix</b> Versicherungs.-A.-G. in Frankfurt am M.		<b>Providentia</b> Frankfurt. Versich.-A.-G. in Frankfurt a. M.
<b>Globus</b> Versicherungs.-Aktien.-Gesellschaft in Hamburg.		<b>Union</b> Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar.
<b>Hermes</b> Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.		<b>Wilhelma</b> Allgemeine Versicherungs.-A.-G. in Magdeburg.

## Versicherungszweige:

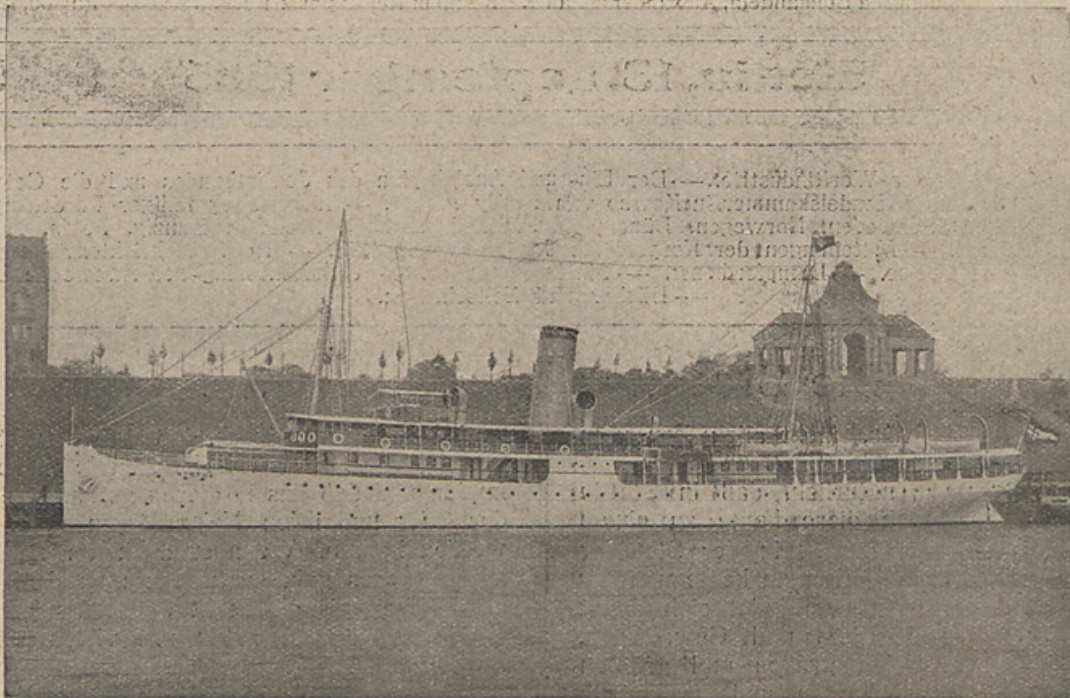
Transport / Feuer / Maschinenbruch / Haftpflicht / Unfall / Einbruchdiebstahl / Beraubung / Kredit / Kautionschmucksachen in Privatbesitz / Valoren / Reisegepäck / Aufruhr / Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) / Lebensversicherung / Invalidität / Renten / Pension / Glas / Wasserleitungs-Schaden / Hagel / Pferde und Vieh

zialisierung eher als einen Rückschritt als als Fortschritt ansehen muß. Andere Unternehmungen erkannten eher den Wert des Eisenschiffbaues und gewannen damit ohne Zweifel einen Vorsprung. Der Notwendigkeit der Zeit kann sich aber niemand verschließen. So sieht man denn auch, daß sich in Stettin seit Ende des 19. Jahrhunderts alle großen Werftunternehmungen wohl ausschließlich dem Eisenschiffbau zugewandt haben.

Die Hindernisse, die sich dem Aufblühen der Stettiner Werften oft entgegengestellt haben und sich auch heute noch bisweilen entgegenstellen, sind nicht gering und mannigfacher Art. So spielte vor allen Dingen die Frage der Transporte und Frachten der zum Schiffbau notwendigen Materialien immer eine große Rolle. Die Konkurrenz an Elbe und Weser konnte Werftbaumaterial zu bedeutend niedrigeren Frachtsätzen aus dem Ruhrgebiet bekommen, als etwa die Stettiner Industrie aus Oberschlesien, geschweige denn aus Westfalen. Schiffbauausnahmetarife suchten hier helfend

Wege, daß auch die größten Ozeanriesen ohne irgendwelche Bedenken nach Stettin in Auftrag gegeben werden können. —

Der Stettiner Schiffbau hat bisher allen Anforderungen, die an ihn gestellt waren, gerecht werden können, wurden doch schon vor dem Kriege Fahrzeuge aller Art einschließlich ihrer Maschinen und Hilfsmaschinen restlos in den Werkstätten der Werften gebaut und fertiggestellt. Es sei neben den Frachtdampfern normaler Bauart bis zu den größten Dimensionen nur erinnert an die großen Passagierdampfer wie „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kronprinzessin Cäcilie“, „Tirpitz“, an Kriegsschiffe aller Art, kleine und große Kreuzer, Schlachtschiffe, Torpedoboote der V-Klasse, an die Minensuch- und Patrouillenboote, wie sie von einer mittleren Werft während des Krieges erbaut wurden, ferner an die Spezialbauten einzelner Werften wie Fährschiffe, die zwischen Saßnitz und Trelleborg verkehren, an Baggerbauten aller Systeme und Ausmessungen, Feuerschiffe, Schwimmkräne, Leichter, Spüler usw.



Dampfer „Hertha“ (Oderwerke).

eingzugreifen und haben auch, wenn man von den anderen Zwecken, die sie verfolgten, absieht, recht annehmbare Wirkungen erzielt. Nach dem Kriege fehlten sie indes vollständig und sind erst vor kurzem wieder in anderer Form und mit gewissen Einschränkungen in Kraft getreten. Man erhofft von ihnen, daß sie mit dazu beitragen werden, die schwierige Lage der Werften zu bessern. Neben hohen Tarifen wirkte in Stettin die Tiefe des Fahrwassers für die Hereinnahme von Aufträgen recht hindernd, insbesondere konnte man Abschlüsse auf den Bau der größten Ozeanpassagierdampfer nur sehr schwer nach Stettin bekommen, obwohl die Vulcan-Werke mehrfach bewiesen haben, daß der Bau und vor allem auch das Hinausbringen der größten Ozeandampfer zur Ostsee technisch wie praktisch durchaus möglich war. — Infolge der letztgenannten Schwierigkeiten hat sich seinerzeit auch der Vulcan veranlaßt gesehen, einen zweiten großen Betrieb in Hamburg zu erbauen und wenig später auch die Geschäftsleitung nach dort zu verlegen. Inzwischen hat sich aber in der Vertiefungsfrage manches geändert, und wenn demnächst die Vertiefung der Fahrstraße von 8 auf 9 m durchgeführt sein wird, dann steht dem nichts mehr im

Nach dem Kriege hatten die Werften recht schwierige Verhältnisse zu meistern. Durch den Fortfall von Aufträgen für die Kriegsmarine mußten Umstellungen größten Stiles vorgenommen werden. Insbesondere waren es die Vulcan-Werke, die von den veränderten Verhältnissen besonders schwer betroffen wurden. Sie wie auch die anderen Werften haben es aber verstanden, sich vollkommen umzustellen und konnten daher auch den Anforderungen, die nach Auslieferung des größten Teiles der deutschen Handelsflotte durch das Wiederaufbauprogramm an sie gestellt wurden, vollauf gerecht werden. Es ergab sich sogar unter der Aera des sogen. Schiffbauernneuerungsfonds eine Zeit stärkster Beschäftigung für die Stettiner Werften. Es wurden vornehmlich Frachtdampfer besten und modernsten Typs erbaut, daneben aber hatte der Vulcan auch in größerem Umfange Gelegenheit, sich auf seinem Spezialgebiet, dem Passagierschiffbau für atlantische Fahrt, zu betätigen.

Wenn die augenblickliche Lage der Werften eine nicht gerade günstige zu nennen ist, die Stettiner Werften kaum hinreichend beschäftigt sind, so liegt das in erster

## Der Ein- und Ausführplan des Sowjetbundes und die Getreideausfuhr.

Von C. von Kügelgen.

Zu Beginn des laufenden Jahres fand ein bemerkenswerter Umschwung in der russischen Außenhandelspolitik statt. Diese war bekanntlich in den letzten Jahren auf dem Grundsatz der aktiven Handelsbilanz aufgebaut. Durch rücksichtslose Drosselung der Einfuhr und ebenso rücksichtslose Ausfuhr von Getreide auf Kosten der Bevölkerung wurde die Aktivität der Handelsbilanz durchgesetzt. Auch für das Wirtschaftsjahr 1924/25 hat der Rat für Arbeit und Landesverteidigung einen Ein- und Ausführplan bestätigt, der trotz einer gewissen Erweiterung der Einfuhr die Aktivität der Handelsbilanz aufrechterhielt. Die Ausfuhr sollte nach Marktpreisen 470 Mill., die Einfuhr dagegen nur 400 Mill. Rubel betragen. Dieser Plan wurde nun mitten im Wirtschaftsjahr, etwa um die Jahreswende, umgeworfen. Denn einerseits erwies es sich, daß sowohl die Industrie an Rohstoffen, Hilfsmaterial, Maschinen usw., als auch die Landwirtschaft bedeutend höhere unaufschiebbare Ansprüche stellte, als dies vorgesehen war. Insbesondere galt es, um die Unzufriedenheit der Bauernschaft zu beschwichtigen, auch Massenartikel um etwa 50 Prozent über den ursprünglichen Plan hinaus einzuführen. Auf der anderen Seite war der Ausführplan bei dem Ausfall der Getreideausfuhr nicht aufrecht zu erhalten. Es wurde daher — besonders unter dem Druck der Unzufriedenheit der Bauernschaft — trotz der zurückgehenden Ausfuhr eine Vergrößerung der Einfuhr, besonders auch von Bedarfsartikeln für die Landwirtschaft und von bäuerlichen Massenbedarfsartikeln beschlossen. Der Grundsatz der aktiven Handelsbilanz wurde feierlich aufgegeben und beschlossen, die Passivität nur „nach Möglichkeit“ zu vermeiden. Seitdem hat die Handelsbilanz Monat für Monat einen passiven Schluß gebracht.

Am 18. August ist in der Plenarversammlung des Kollegiums des Außenhandelskommissariats der Außenhandelsplan für das Wirtschaftsjahr 1925/26 beraten worden, wobei die Öffentlichkeit zum erstenmal nähere Angaben über die voraussichtliche Zusammensetzung der Ein- und Ausfuhr erhielt. Da Rußland in diesem Jahr mit einer verhältnismäßig guten Ernte rechnet, soll der Außenhandel, der bisher hinter anderen Wirtschaftszweigen weit zurückgeblieben war, einen beträchtlichen Fortschritt machen. Die Ausfuhr wird im laufenden Wirtschaftsjahr höchstens 26 Prozent der Vorkriegseinfuhr erreichen. Sie wird im kommenden Wirtschaftsjahr auf 994 Mill. Rbl. festgesetzt. Ja, der Rat für Arbeit und Landesverteidigung verlangt eine Erhöhung der Ausfuhr auf rund eine Milliarde. Nach den Angaben des Außenhandelskommissariats verteilt sich die Ausfuhr folgendermaßen in Millionen Rubel: Landwirtschaftliche Erzeugnisse, vornehmlich Getreide, 514,7; Produkte der Fischerei und Jagd 63; Erzeugnisse der Vieh- und Geflügelzucht 139; der Lebens- und Genußmittelindustrie 26; des Bergbaus 111; Fabrikate 31; verschiedene Waren 21. Rechnet man die Erzeugnisse der Vieh- und Geflügelzucht gleichfalls zu denen der Landwirtschaft, so ergibt sich, daß nach dem Ausführplan von 994 Mill. Rbl. 653,7, also etwa zwei Drittel, auf die Landwirtschaft entfallen. Wahrscheinlich ist der Prozentsatz aber noch größer. Der Außenhandelskommissar teilte kürzlich mit, daß man mit einer Getreideausfuhr im Werte von 500 Mill. Rbl. rechnet. Er sprach aber zugleich die Befürchtung aus, ob die Regierung imstande sein werde, die Ausfuhr der vorgesehenen großen Mengen in technischer Hinsicht zu bewältigen. Die Klagen der Sowjetpresse über mangelhafte finanzielle und organisatorische Vorbereitung der Getreidebeschaffung läßt diese Befürchtung als sehr berechtigt erscheinen. An der Ausfuhr sind

übrigens dem Plan nach die russische Sowjetföderation mit 62,3 Prozent, die Ukraine mit 28,8 Prozent und Transkaukasien mit 6 Prozent beteiligt.

Dieser mächtig vergrößerten Ausfuhr im Außenhandelsplan steht eine gleichfalls stark erhöhte Einfuhr gegenüber. Der Vertreter des Außenhandelskommissariats erklärte, daß der von seinem Kommissariat angenommene Plan den Wert der Einfuhr auf 972 Mill. Rbl. festgesetzt habe. Er machte jedoch den interessanten Zusatz, daß hiervon schon Einfuhrwaren für 263 Mill. Rubel realisiert seien. Die Summe der im kommenden Wirtschaftsjahr noch zu tätigen Aufträge kann demnach 709 Mill. Rubel nicht übersteigen. Da bei dem außerordentlichen Warenmangel im Lande und den zahlreichen, einander oft entgegenstehenden wirtschaftlichen Bedürfnissen und politischen Gesichtspunkten die Verteilung der einzuführenden Waren ebenso schwierig, wie wichtig ist, sind die Angaben, die über den Einfuhrplan im einzelnen gemacht wurden, von größtem Interesse. Es sollen demnach in Millionen Rubel eingeführt werden: Rohstoffe für 363 Mill. Rubel; Halbfabrikate für 175 Mill. Rubel; technische Ausrüstungsgegenstände und Hilfsmittel für 94 Mill. Rubel; Automobile, Motorräder und Fahrräder für 14 Mill. Rubel; elektrotechnische Ausrüstungsgegenstände für 12 Mill. Rubel. Die Einfuhr für die Bedürfnisse der Landwirtschaft wird 103 Mill., für die der Volksgesundheit 19 Mill., für kulturelle Bedürfnisse 11 Mill. betragen. Schließlich ist noch die Einfuhr von Massenbedarfsartikeln im Betrage von 161 Millionen und sonstiger Waren im Betrage von 20 Mill. Rubel vorgesehen.

Wie ersichtlich, ist der Sowjetbund wiederum zum Grundsatz der aktiven Handelsbilanz zurückgekehrt. Freilich beträgt nach dem vorliegenden Plan der Ausfuhrüberschuß bloß 22 Mill. Rubel. Es ist durchaus fraglich, wie weit es gelingen wird, diesen Plan, sowohl in bezug auf die Einfuhr, wie auf die Ausfuhr wirklich durchzuführen. Bei dem äußerst geringen Kredit, den Sowjetrußland genießt und bei dem Fehlen von Reserven ist eine passive Handelsbilanz auf die Dauer nicht zu halten. Sollte daher die Ausfuhr in der errechneten Höhe nicht durchgeführt werden, muß auch die Einfuhr wiederum beschnitten werden. Die Ausfuhr hängt daher vollkommen davon ab, wie weit es der Sowjetregierung gelingt, die Ernte rechtzeitig zu realisieren, unterzubringen, zu den Ausfuhrhäfen zu transportieren und abzusetzen.

Nach den vorliegenden unvollständigen Meldungen aus Rußland hat das Binnenhandelskommissariat seit Beginn der neuen Getreidekampagne bis zum 10. August insgesamt bloß 22,5 Millionen Pud Getreideprodukte der neuen Ernte beschafft, darunter 11,5 Millionen Pud Roggen, 6,2 Millionen Pud Weizen und 3,6 Millionen Pud Gerste. Im Laufe des Juli hatte die A. G. Chleboprodukt 4,7 Millionen Pud Getreide und der Zentrosojus in den ersten zehn Tagen des August eine Million Pud Getreide beschafft. Man verhehlt sich nicht, daß die technische Durchführung des Exportes hinter den Ansprüchen weit zurücksteht. Weder genügen die vorhandenen Elevatoren, Getreideeinigungsstationen und Speicher, noch die zum Teil arg veralteten Ausfuhrhäfen. Auch die Transportverhältnisse lassen viel zu wünschen übrig, besonders fehlt es an geeigneten Waggons. Ebenso steht es mit der Finanzierung der Getreidekampagne und mit dem kaufmännischen Apparat der Getreidebeschaffungsorgane nach den Meldungen der Sowjetpresse nicht günstig. Was die Getreidepreise anbelangt, so ist nach ihrem rapiden Sinken im Juli, besonders in der Ukraine, in der ersten Augustdekade infolge schlechter Erntewitterung ein leichtes Ansteigen zu verzeichnen.

## Die litauische Handelskammer in Kowno.

Von Percy Meyer.

Die litauische Volkswirtschaft befindet sich immer noch in einem ungewissen Zustande gärender Umstellung, zum Teil auch noch des Werdens aus chaotischen Urverhältnissen heraus. Man weiß im Auslande, das zu Litauen in Handelsbeziehungen steht, ja, selbst im eigenen Hause oft nicht, woran man ist, denn es fehlen Tradition und feste Normen, weil vieles noch in Litauen den Charakter der Improvisiertheit trägt, Handel und Wandel allzu oft dem Zufall unterliegen.

Diese Kette von Mängeln und Mißständen, die den ausländischen Großfirmen so häufig Anlaß zu berechtigten Beschwerden bot und viele Firmen nach anfänglichen ungünstigen Erfahrungen von weiteren Anknüpfungsversuchen in Litauen absehen ließ, will man nun im Lande selbst abstellen. Ob die kürzlich in Kowno gegründete Handelskammer imstande sein wird, von sich aus ohne unausgesetzte staatswirtschaftliche Mitarbeit die überaus schwere Arbeit zu leisten, wird wohl eine nahe Zukunft zeigen.

Einstweilen ist festzustellen, daß die Kammer, von der schon seit Jahr und Tag gesprochen wurde, nun wirklich besteht. Ihr geistiges Haupt ist der zum Syndikus erwählte Professor für Handelsrecht Dr. Janulaitis, derzeitiges Mitglied des Obersten Landgerichts und vormaliger Vorsitzender des Obertribunals für memelländische Angelegenheiten. Sein Stellvertreter ist Rechtsanwalt Efroth. Die ersten konstituierenden Kammersitzungen haben zur Bildung von drei Ausschüssen geführt. Diese sollen sich Fragen der Steuern, der Zölle und Handelsverträge sowie solchen des Verkehrs- und Transportwesens widmen. Glieder des ersten Ausschusses sind die Kaufleute Schernass und Schapiro sowie der Industrielle Osinski, Glieder des zweiten die Industriellen Dr. Kurt Tillmann, Wasilus und Leon Soloweitschick sowie Kaufmann Sandler, Glieder des dritten Syndikus Prof. Janulaitis, Bankdirektoren Wolokaitis und Bernstein, Industrieller Dr. Wolff und Ingenieur Putrimas.

Wer mit den litauischen, insonderheit den Kownoer Personalverhältnissen genauer vertraut ist, wird sich sagen, daß bei der Wahl maßgebender Kownoer Kammermitglieder die unwägbareren nationalistischen Einflüsse, entgegen früher gehegten Befürchtungen, keineswegs den Sieg davongetragen haben; es sind vielmehr anerkannte Kapazitäten an die Spitze der Kammer berufen worden, deren Gesamtbestand, soweit es sich um die vorstehend erwähnten Namen handelt, nicht einmal ein Ueberwiegen von Vertretern des Mehrheitsvolkes dokumentiert. Sollten die politischen Imponderabilien hier auch künftighin ausgeschaltet bleiben, so wäre damit Gewähr geboten für ein ersprießliches Zusammenarbeiten bekannter führender Wirtschaftler zum Wohle des Ganzen.

An die Litauische Handelskammer werden große Erwartungen geknüpft. Handel und Industrie sollen auf eine gedeihliche Grundlage gestellt werden, was ganz besonders von den auswärtigen Beziehungen gilt. Mißstände treten an der Grenze wie im Landesinnern oft genug zutage, der spekulative Wareneinkauf, verbunden mit einer bedrohlichen Ueberfüllung der Zollschuppen und sonstigen Warenspeicher, ist unverändert gang und gäbe, die Zielüberschreitung, überhaupt die Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen leider noch bei vielen Geschäftsleuten Regel. Der Kampf gegen das unsaubere Element soll aufgenommen und mit Hilfe der Kammer wirksam durchgeführt werden.

Zu dem Credo der Kammer gehört ferner die Standardisierung wichtigster einheimischer Ausfuhrwaren und die Aufrechterhaltung eines engeren Kontaktes mit den in Frage kommenden Industriefirmen des Auslandes. Gerade in

dieser Hinsicht sind in letzter Zeit bedenkliche Erscheinungen zutage getreten. Einige steueramtlich überschätzte führende Vertreterfirmen, die auch bei amtlichen Warenübernahmen allzu bittere Erfahrungen gemacht haben, resignieren und geben das litauische Geschäft auf. Die litauische Kundschaft geht auf diese Weise der von ihr so dringend benötigten Kredite verlustig und das Ergebnis ist so mancher wirtschaftliche Ausfall, der nicht immer von lachender dritter Seite gedeckt wird.

Auf der anderen Seite mehren sich die Klagen litauischer Warenbezieher über unzulängliche Bedienung durch das liefernde Ausland. Nachgerade scheint man dort Gleiches mit Gleichem vergelten zu wollen, mindestens mit einer gewissen litauischen Inferiorität zu rechnen, die Versäumnisse entschuldige. Die Handelskammer soll das Prestige des litauischen Kaufmannes, dessen Kreditfähigkeit im Auslande vielfach generell in Frage gestellt wird, wirksam heben, aber dafür auch entsprechende Aequivalente beanspruchen, so auch „Vertrauen gegen Vertrauen“. Es ist eine Reihe größter und dankenswerter Aufgaben, die zu erfüllen das in Kowno gegründete Wirtschaftsinstitut berufen erscheint.

Es fragt sich immer wieder, in welchem Maße die Handelskammer bei den obwaltenden Verhältnissen zu wirken imstande ist. Sollte es ihr tatsächlich gelingen, sich zum wirtschaftlichen Mittler zwischen In- und Ausland zu erheben, so wäre sie gerade für an Litauen interessierte deutsche Lieferfirmen von hervorragender Bedeutung. Denn es ist nicht zu verkennen, daß die deutsche Industrie auf dem litauischen Markt im Laufe des letzten Jahres einige Einbuße erlitten hat. Langsam fassen dort französische, englische und tschechoslowakische Häuser Fuß, und da die Absatzmöglichkeiten immerhin auch in Litauen begrenzt sind, so kann von einer deutschen Beherrschung der Lage in dem früheren Sinne kaum noch gesprochen werden.

Mag auch das englische Kreditangebot von 1 Million Pfund Sterl. für litauische Eisenbahnzwecke immer noch in Frage stehen, so hat Schweden doch schon seit einiger Zeit konkrete Erfolge zu verzeichnen, und auch Westeuropa nimmt nicht Anstand, den litauischen Käufern — amtlichen, genossenschaftlichen wie privaten — in den Zahlungsbedingungen entgegenzukommen, während deutsche Firmen, namentlich solche, die die Lage im fremden Lande noch nicht übersehen können, oft gar der besten Kundschaft ein auch nur 30tägliches Ziel vorenthalten wollen. Unter diesen Umständen hat ein Teil der Vertreter deutscher Häuser Neigung bekundet, die deutschen Vertretungen zugunsten solcher aus England, der Schweiz, Oesterreichs und anderer Länder aufzugeben.

Den tätigsten Mitbewerber entlaltet in Litauen die englische Industrie, die neuerdings mehr als noch unlängst bestrebt ist, den litauischen Absatzmarkt für sich zu gewinnen. Auf Londoner Veranlassung hin hat die englische Konsularvertretung in Kowno bei maßgebenden Großbanken Erkundigungen eingezogen, welche Kredite für die litauische Kaufmannschaft jetzt in Frage kommen, desgleichen welche Warengattungen und Aufmachungen, mit einem Wort was zu unternehmen ist, um die deutsche Handelsüberlegenheit in eine englische zu verwandeln.

Es ist für den Kenner litauischer Verhältnisse kein Geheimnis, daß diese Londoner Bestrebungen in gewissen Kownoer Amtskreisen, hier und da auch im privaten Leben Gegenliebe finden, da sie mit der politischen Einstellung einiger Parteien übereinstimmen. Es ist nicht gesagt, daß Erwägungen der nüchternen Ueberlegung dabei letzten Endes immer den Sieg davontragen. Es ist vielmehr auch

in Kowno beobachtet worden, daß in so manchen Fällen die Außenpolitik die Wirtschaftspolitik entscheidend beeinflußt hat. Die englische Industrie ist chronisch ungenügend beschäftigt, die Arbeitslosigkeit dort unverändert besorgniserregend; es sollte daher nicht überraschen, wenn man hier und da in London, Manchester, Liverpool zeitweilig auch ohne Nutzen nach Litauen verkaufen will, um dort Boden zu gewinnen.

Nun ist die englische Kaufmannschaft selbst in Kowno und Memel nur schwach persönlich vertreten, die deutsche dafür um so stärker, und es ist bezeichnend, daß gerade von den besteingeführten, schon seit längerer Zeit in Litauen tätigen deutschen Vertretern letzthin von englischer Seite Vertretungsangebote zugegangen sind unter Bedingungen, die denkbar vorteilhaft erscheinen. Zürich, Prag und die Zentralplätze anderer Auslandstaaten beginnen, dem englischen Beispiel zu folgen. Es wäre Zeit, daß Handel und Industrie Deutschlands, des klassischen Warenversorgers des Ostens, insbesondere des angrenzenden, isoliert dastehenden Litauens, diesen Vorgängen die nötige Aufmerksamkeit zuwendeten.

Noch ist die Stimmung nach der 1924er Mißernte im Lande ziemlich gedrückt, jedoch wird fast allgemein erwartet, daß eine diesjährige gute Ernte, für die bisher alle Aussichten bestehen, die Möglichkeiten bieten wird, den vorjährigen Ausfall auszugleichen, Ernteaussichten lassen sich zwar nicht diskontieren, allein in Agrarländern bestimmen sie die Entwicklung so manchen Wirtschaftszweiges gleichsam im voraus. Die Hoffnung auf einen reichen Korn- und Flachsertrag trägt jedenfalls viel dazu bei, die heurige Bautätigkeit im Lande, sowohl die staatliche als auch die private, zu entfalten, nachdem der vorige Sommer das Gegenteil gezeitigt hatte. Aber auch Handel und Industrie zeigen neuerdings wieder manche Erscheinung der Belebung, so na-

mentlich das Geschäft in Textilwaren, worin die Lager gut geräumt sind, ferner im Eisenhandel, der trotz allgemeiner Geldnot gut beschäftigt ist, endlich auch in Kolonialwaren, Chemikalien usw., worin befriedigende Umsätze zu verzeichnen sind. Ähnlich die Wiederbelebung der litauischen Industrie, besonders der kleinen und kleinsten Betriebe. Hervorzuheben ist u. a. das in letzter Zeit wachsende Aufkommen einer bereits mitbewerbsfähigen Parfümerieproduktion, die im Lande nur noch hinter der deutschen Konkurrenz nachsteht, die ihrerseits die französische aus dem Felde schlägt. Geschützt durch einen hohen Prohibitivzoll, entwickelt sich in Litauen auch eine leistungsfähige Farbenindustrie, vertreten durch drei Betriebe in Kowno und einen in Schaulen. Während die früher hier dominierenden deutschen Farbwerke infolgedessen jedenfalls mengenmäßig einen entsprechenden Ausfall ihrer Lieferungen zu verzeichnen haben, vorteilt die deutsche, aber auch die englische Maschinenindustrie, eine Erscheinung, die schon auf so manchem anderen Gebiet sich bemerkbar gemacht hat und bei der auch in Litauen anhaltenden Industrialisierungstendenz anscheinend nicht so bald abflauen wird.

Wir haben hier beiläufig Handelsmöglichkeiten erwähnt, die das litauische Wirtschaftsleben, trotz zeitweiliger Passivität der Bilanz seines auswärtigen Handels, noch in reichlichem Maße entwicklungsfähig darstellen, demgemäß aber auch namentlich dem interessierten Nachbarstaate Deutschland Absatzmöglichkeiten bieten, die nicht ausgeschlagen werden sollten. Zumal jetzt nicht, nachdem die Gründung einer führenden Kammer alle Gewähr dafür bietet, daß man in der jungen Ostrepublik nun ernstlich bemüht sein will, im wohlverstandenen eigenen Interesse an der Abstellung von Mißständen zu arbeiten, an denen es hier leider gar nicht mangelt.

## Eintreibung fälliger Forderungen in Polen.

Die vor kurzem an der Warschauer Börse eingeführte börsenmäßige Notierung der ausländischen Devisen hat für die Einziehung fälliger Forderungen in Polen gänzlich neue Verhältnisse geschaffen, über die anscheinend bei der deutschen Kaufmannschaft noch Unklarheit herrscht.

Die Sachlage hinsichtlich der Eintreibung fälliger Forderungen in Polen ist zurzeit folgende:

Während bisher infolge der dauernden Intervention der Bank Polski die Notierungen an der Warschauer Börse unverändert nach dem Goldparitätskurse erfolgten, werden die Notierungen seit dem 27. v. M. zu dem dem wirklichen Wert des Zloty entsprechenden börsenmäßigen Kurse vorgenommen, der zurzeit für den Dollar etwa 5,70 Zloty gegenüber einer Parität von 5,15 Zloty beträgt. Die Bestimmungen über die Zuteilung von Devisen seitens der Bank Polski sind unverändert geblieben. Es werden also, wie bisher, die bei der Bank Polski gestellten Anforderungen auf Zuteilung von Devisen nicht in voller Höhe berücksichtigt. Die Höhe der Zuteilung hält sich vielmehr gewöhnlich in sehr engen Grenzen.

Trotz dieser weiterhin bestehenden Beschränkung der Zuteilung sind jedoch bei den Devisenbanken infolge des jetzt börsenmäßig notierten Kurses ausländische Devisen in jeder Menge zu den amtlich notierten Kursen zuzüglich der Bankprovision zu haben.

Die gewöhnlich von dem polnischen Schuldner erhobene Einwendung, er bekomme nur einen Teil der von ihm angeforderten Devisen von der Bank Polski zugeteilt, ist daher zwar richtig, jedoch kein Grund, die Zahlung in der vereinbarten fremden Devisen zu verweigern.

Eine weitere öfters vorgebrachte Einwendung betrifft die Beschränkung der Ueberweisung von Devisen und auch von Zlotybeträgen ins Ausland. Eine derartige Beschränkung besteht allerdings insofern, als derartige Ueberweisungen ins Ausland nur durch eine Devisenbank, zum Teil nur mit Genehmigung der Bank Polski erfolgen dürfen. Die Ueberweisung wird jedoch in keinem Falle abgelehnt, wenn unter Vorlage von Fakturen und Zollpapieren nachgewiesen wird, daß die Ueberweisung zur Abdeckung einer Kaufschuld für getätigte Importe geschieht. Die gegebenenfalls erforderliche Erlaubnis der Bank Polski wird gegen Vorlage der oben genannten Papiere von der um Ueberweisung angegangenen Devisenbank besorgt.

Bei Ueberweisungen durch die Post ist neuerdings in jedem Falle die Genehmigung des betreffenden Finanzamtes erforderlich.

Von besonderer Wichtigkeit ist die neue Art der börsenmäßigen Notierung an der Warschauer Börse für Wechselforderungen.

Während früher auf Grund des Art. 40 der polnischen Wechselordnung in den Fällen, in denen ein Wechsel auf fremde Währung, jedoch ohne den Zusatz „effektiv“ vorlag, der Schuldner sich durch Zahlung in Zloty unter Umrechnung der in dem Wechsel verzeichneten Summe von Devisen nach dem starren amtlichen Paritätskurs befreien konnte, muß heute ein solcher Wechsel wohl in Devisen bezahlt werden, da der Schuldner auf alle Fälle in stande ist, sich genügend Devisen bei den Devisenbanken zum amtlichen Kurs (zurzeit 1 Dollar = 5,70 Zloty) zu beschaffen. Andererseits ist auch die Bezahlung eines solchen Wechsels in Zloty mit keinem Verlust verbunden, da der amtliche Umrechnungskurs jetzt dem wirklichen Wert entspricht.

Für alle Fälle der Eintreibung von Forderungen in fremden Devisen ist die neue Notierung an der Warschauer Börse von großer Wichtigkeit mit Rücksicht auf die Zwangsvollstreckung.

Bei Bestehen der starren Notierung war nämlich der Gerichtsvollzieher bei Vollstreckung eines auf eine Summe fremder Devisen lautenden Urteils eines polnischen Gerichts befugt, falls er keine derartigen Devisen bei dem Schuldner vorfand, die Zahlung in Zloty zu dem amtlichen, damals starren Kurs, anzunehmen bzw. er war nur befugt, eine Versteigerung so weit zu treiben, daß der Erlös der versteigerten Werte der nach dem amtlichen starren Kurs in Zloty umgerechneten Summe der beizutreibenden Devisen gleichkam.

Hierbei erlitt der die Versteigerung betreibende Gläubiger in jedem Falle einen Verlust in Höhe des an den Auslandsbörsen notierten Disagios des Zloty gegenüber der starren Paritätsnotierung der Warschauer Börse, so daß diese Paritätsnotierung der Warschauer Börse im Endeffekt einem allgemeinen Schuldnermoratorium gleichkam.

Auch dies ist durch die jetzige Notierung in Fortfall gekommen.

Einer Eintreibung fälliger Forderungen stehen somit zurzeit keine Schwierigkeiten mehr entgegen.

# Wirtschaftliche Nachrichten

## Schweden.

**Neugestaltung der schwedischen Eisenzölle.** Wie das schwedische Eisenkontor in einem an die Zolltarifrevision des Jahres 1925 gerichteten Gutachten betont, müsse der schwedische Zolltarif mit Rücksicht auf die revolutionierende Entwicklung der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Stahlerzeugung und die sich hieraus ergebende Gruppierung der verschiedenen Stahlsorten unbedingt eine entsprechende Umgestaltung erfahren. Der gegenwärtige Zolltarif enthält nämlich keinerlei Unterscheidung in diesem Sinne. Die Ausschußmitglieder schlagen vor, daß das schmiedbare Eisen und seine Legierungen vom Standpunkte der Zollbehandlung in folgende Gruppen eingeteilt werden müsse: 1. Eisen gewöhnlicher Qualität, unlegiert (Schienen, Balken, Profile, Baueisen, gewöhn. Verbrauchseisen und so weiter), geschmiedet oder gewalzt; 2. Werkzeugstahl, geschmiedet oder gewalzt aus Kohlestahl und gering legiertem Stahl; 3. hochlegierter Stahl, rostfreier Stahl und Schneldrehstahl. — Für gewöhnliches Eisen und Werkzeugstahl werden keine veränderten Zollsätze vorgeschlagen. Bei der dritten Gruppe wird eine neue Rubrik und neue Zollsätze verlangt, die mit Rücksicht auf die zu jener Gruppe gehörenden Stahlsorten aus teurem Rohmaterial usw. gerechterweise mindestens 25 Kr. für je 100 kg betragen müssen, ein Zollsatz, der immer noch weit unter dem der meisten anderen Länder liege.

**Die schwedischen und finnischen Holzverkäufe bis Ende August je ¼ Million Standarts.** Zuzufolge „Svensk Trävarutidning“ belaufen sich die schwedischen Holzverkäufe bis Ende August auf schätzungsweise 750 000 Standards und die finnischen Verkäufe dürften etwa dieselbe Menge erreicht haben. — Der ganze August erfreute sich eines im Verhältnis zu dieser Jahreszeit lebhaften Umsatzes. Die Nachfrage seitens des Festlandes hat während der letzten Wochen merklich zugenommen, während gleichzeitig England und die Kolonien engste Fühlung mit den Verkäufern behielten. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß der solange zurückgehaltene Bedarf, an dessen Vorhandensein die Verkäufer schon lange nicht mehr zweifelten, jetzt anfängt, sich geltend zu machen. Damit darf der Tiefstand der Preise als überwunden gelten.

**Millionenzusammenbruch in der schwedischen Maschinenindustrie.** Wie „Sydsv. Dagbl.“ von ihrem Stockholmer Korrespondenten erfährt, hat die Aktiengesellschaft Sagramen ihren Konkurs anmelden müssen. Die Gesellschaft ist unter dem jetzigen Namen wenig bekannt, doch hat sie bis zum Sommer nach „Nya A. B. Stathmos“ firmiert und dürfte unter diesem Namen als Wagenfabrik weit über die Grenzen Schwedens bekannt sein. Die Mehrheit des 400 000 Kronen betragenden Aktienkapitals ist jahrelang im Besitz von Svenska a. b. Nobel Diesel gewesen, und auch der Leiter, der geschäftsführende Direktor J. Ekelöf, hat beiden Gesellschaften vorgestanden. Ende Juli war Nobel Diesel genötigt, zu liquidieren und bald darauf wurde eine Art Sanierung vorgenommen, bei welcher das Unternehmen in Sagramen umbenannt wurde. Zum Verwalter ist Advokat Olle Ohlén ernannt worden. Nach seinen Erklärungen an „St. T.“ sind, soweit sich nach einem flüchtigen Ueberblick erkennen läßt, Gebäude und Maschinen hochbelastet, während das Aktienkapital — 400 000 Kronen — als verloren angesehen werden kann. Die Passiven belaufen sich in verschiedenen Millionen Kronen. Der Zusammenbruch ist auf Verbindlichkeiten, welche für die Muttergesellschaft Nobel Diesel eingegangen worden sind, zurückzuführen.

## Norwegen.

**Die Einnahmen der norwegischen Handelsflotte aus dem Frachtverkehr 1924.** Das Brutto-Frachtertragnis der norwegischen Handelsflotte während des Jahres 1924 belief sich auf etwa 542 Mill. Kr. oder ungefähr 60 Mill. Kr. mehr als im Vorjahre. Von der obigen Summe entfallen 481 Mill. Kr. auf Dampfer (davon 131 Mill. Kr. auf Timecharter), 51,8 Mill. Kr. auf Motorschiffe (davon 5 Mill. Kr. auf Timecharter) sowie 6,6 Mill. Kr. auf Segelschiffe. Zum Vergleiche sei erwähnt, daß das Brutto-Frachtertragnis der Jahre 1923, 1922 und 1921 sich belaufen hat auf 483, 463 und 544 Mill. Kr.

**Det Norsk-Russisk Dampskibsaktieselskabet vergrößert seine Handelsflotte.** Wie der Korrespondent von „Handelstidningen“ aus Bergen erfährt, beabsichtigt die Norwegisch-Russische Dampfschiffahrtsgesellschaft ihre Flotte um vier Schiffe von je 2000 Tonnen zu vergrößern. Die Angebotsfrist läuft am 9. September ab. Die vorigen vier Schiffe sind in Bergen gebaut worden.

**Herabsetzung der norwegischen Goldzollzuschläge.** Nach einer Ritzbaumeldung aus Oslo an „Börsen“ sind die norwegischen Goldzollzuschläge von 60 auf 50 Prozent ermäßigt worden.

**Betriebseinstellungen in der norwegischen Maschinen- und Weritindustrie.** Wie „Handelstidningen“ aus Oslo erfährt, haben Skiens und Trosviks mekaniske verkstæder ihren Betrieb völlig einstellen müssen. Die beiden größten Werften in Bergen, Laksevaags Maskin- og Jernskibsbyggeri sowie Bergens mekaniske Verksted, die gegenwärtig 450 bzw. 300 Arbeiter beschäftigen, werden gleichfalls durch die schlechte Konjunktur im norwegischen Schiffbau in kurzer Zeit gezwungen sein, ihr Personal zu entlassen.

**Streik in der norwegischen Sägewerksindustrie.** Nachdem auf der am Dienstag in Oslo abgehaltenen Sitzung der Schiedsrichter kein Einvernehmen bei den Vermittlungsversuchen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der norwegischen Sägewerksindustrie erzielt werden konnte, scheint die angedrohte Arbeitsniederlegung am Sonnabend nunmehr unvermeidlich. Von der Maßnahme werden etwa 3000 Arbeiter betroffen.

## Dänemark.

**Anziehender Butterpreis in Kopenhagen.** Der Buttermarkt in Kopenhagen war in der letzten Woche wie erwartet fest bei reger Nachfrage seitens Deutschlands und Englands und es gelang, Preisbesserungen bis zu 6/ zu erzielen. Die amtliche Notierung wurde von 396 auf 411 Kr. heraufgesetzt. Ein Teil der Preissteigerung ist begreiflicherweise wieder dem anziehenden Kurs auf Sterlingwechsel zuzuschreiben. — Die Produktion nimmt allmählich ab und die gegenwärtigen Preise werden sich wie der Bericht in Börsen zum Schluß betont, wohl halten können.

**Neue dänische Dampfschiffreederei in Esbjerg.** Wie „Börsen“ erfährt, ist in Esbjerg unter der Firma „Dampskibsselskabet af 1925“ Aktieselskab, eine neue Dampferreederei mit einem voll eingezahlten Kapital von 200 000 Kr. gegründet worden. Die Verwaltung besteht aus den Herren Makler Konsul L. Christensen, Spediteur L. I. Dujardin und Kapitän Hans Mortensen.

**Einstellung deutscher Seeleute auf dänischen Schiffen.** Det Oversøiske Compagnie in Kopenhagen hat, wie Stockholms Dagblad erfährt, kürzlich zwei ihrer großen Dampfer nach Kiel zur Reparatur geschickt. Gleichzeitig hat die Gesellschaft dort deutsche Seeleute zur Bemannung der Schiffe eingestellt. Der Dänische Seemannsverband hat sich an die Leitung der Gesellschaft gewandt und deren Aufmerksamkeit auf den Umstand zu lenken versucht, daß in Dänemark viele Seeleute arbeitslos seien. Der Direktor soll jedoch erklärt haben, die ausländischen Seeleute seien besser als die dänischen. Der Seemannsverband hat sich nunmehr an den Sozialminister gewandt.

**Der Streik der dänischen Segelschiffbesatzungen wirkungslos.** Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen an Handelstidningen ist vorläufig noch keinerlei Wirkung des Seemannsstreiks auf den dänischen Segelschiffen zu bemerken. Die dänischen Seeleute haben sich daher an die Schwedische Seemanns- und Heizer-Union sowie an die Norwegische Matrosen- und Heizer-Union mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Der internationale Transportarbeiterverband hat bei Beteiligung des dänischen Arbeiterverbandes am Streik seine Unterstützung zugesichert.

## Lettland.

**Außenhandel.** Im Juni betrug der Wert der Einfuhr 18,8 Millionen Lat (im Mai 20 Mill.), der Wert der Ausfuhr 16,2 Mill. Lat (im Mai 11,6 Mill.), der Einfuhrüberschuß 2,6 Mill. Lat gegen 8,4 Mill. im Mai, dieses Ergebnis wurde erzielt durch Rückgang der Einfuhr und Hebung der Ausfuhr. An der Steigerung in der Ausfuhr ist hauptsächlich Flachs beteiligt, während die Holz ausfuhr, dem Mai gegenüber, sogar einen Rückgang von 18 Prozent aufweist. Die Lebensmittelausfuhr weist auch eine Steigerung von 2,4 Mill. im Mai auf 3,7 Mill. Lat im Juni auf. Als Abnehmer von Butter steht Deutschland immer noch an erster Stelle mit 499,4 t, während England 191,8 t, Dänemark 73 t, Norwegen 17,7 t und Polen 5,9 t abnahmen. In der Einfuhr weisen Rohstoffe und Halbfabrikate eine Zunahme, Fabrikate und Lebens- und Genußmittel eine Abnahme auf. An der Gesamteinfuhr war Deutschland mit 8,4 Mill. Lat, England mit 2,8 Mill., Dänemark mit einer Million und die anderen Länder mit geringeren Beträgen beteiligt.

Der Transithandel zeigt im Juni 31 936 t gegen 39 155 Tonnen im Mai. Der Rückgang erklärt sich hier hauptsächlich durch Abnahme des russischen Exports sowie des Imports und Exports Litauens, die Einfuhr aus Polen verdoppelte sich im Juni (12 312 t gegen 6145 t im Mai), in der Hauptsache durch starke Holzzufuhr.

Die Flachssamenausfuhr wird, um Verwechslungen mit den Erzeugnissen anderer Länder vorzubeugen, einer besonderen Kontrolle unterworfen. Die Produzenten werden verpflichtet,

auf den Säcken Inhalt und Ursprung anzugeben. Die Kontrollstation prüft die Angaben nach und versieht die Sendungen ins Ausland mit besonderen Bescheinigungen.

**Die Nachfrage nach Kunstdünger** ist in diesem Jahre so groß, daß sie kaum befriedigt werden kann. Der Bedarf an Thomasmehl und Superphosphat ist besonders stark. — Deutschen Fabriken eröffnet sich hier ein gutes Absatzgeschäft.

**Rigaer Getreide- und Saatenmarkt.** Die Preise des Marktes sind fast unverändert und betragen je nach Qualität und Provenienz pro Pud = 16,38 kg für Weizen, amerikanischen, 340—380 Rubel, inländischer 240—245 Rbl., Roggen, amerikanischer 205 bis 210 Rbl., inländischer 170—175 Rbl., Gerste, inländische, 185 bis 200 Rbl., Hafer inländischer, 180—183 Rbl.

Schlagleinsaat loco 350 pro Pud = 16,38 kg.

## Estland.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Einfuhr 815 Millionen Emk., der Wert der Ausfuhr 980 Millionen Emk. mithin der Ausfuhrüberschuß 165 Millionen. Die Handelsbilanz zeigt in den ersten Monaten des Jahres ein bedeutend besseres Bild als im Vorjahre. Da die Handelsbilanz auch in den nächsten Monaten aktiv sein dürfte, wird mit einem günstigen Abschluß für das laufende Jahr gerechnet.

**Die Zunahme der Getreideeinfuhr.** Die Presse Estlands beschäftigt sich eben mit der Frage, worin der Grund zu sehen sei, daß die Einfuhr von Getreide und Futtermitteln ständig steigt (1922: 10,1 Prozent der Gesamteinfuhr, 1924 bereits 20,2 Prozent). Die Behauptung, daß der Landwirt, nach dem Beispiele Dänemarks, zur stärkeren Milchproduktion übergegangen sei und daher der Körnerbau zugunsten des Anbaues von Futtermitteln zurückgehe, daß aber die Ausfuhr der Meiereiprodukte die Einfuhr von Getreide- und Futtermitteln deckt, erweist sich als irrig. In den Jahren 1923 und 1924 war die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte doppelt so groß als die Ausfuhr derselben. Recht dürfen diejenigen haben, die der Agrarreform die Schuld geben, daß Estland sich nicht mehr selbst ernähren kann. Die landwirtschaftliche Produktion war auf den Gütern eben intensiver und billiger als auf den vielen kleinen Parzellen. Der Rückgang in der Getreideproduktion hat seinen Grund in der Agrarreform, die sich immer mehr als ein großer Fehler erweist.

## Freie Stadt Danzig.

**Die Wirtschaftslage** Danzigs hat sich in den letzten Monaten noch verschlechtert. Besondere Sorge bereitet die zunehmende Zahl der Konkurse auch ganz solid fundierter Firmen. Da die Freie Stadt Danzig bekanntlich durch Zollunion mit Polen verbunden ist, wirkt sich die durch den Zollkrieg mit Deutschland unendlich schwierig gewordene Lage Polens auch in den Geschäftsbeziehungen zu Danzig aus. Die in Zahlung genommenen Zlotywechsel können kaum untergebracht werden und falls in Devisen gezahlt werden soll, so kann diese Bedingung nicht erfüllt werden, da die Devisenausfuhr verboten ist. Nimmt man noch hinzu, daß auf Ersuchen des Finanzministers die polnischen Post- und Telegraphenanstalten ab 26. August d. J. Geldbriefe und Postanweisungen nach dem Auslande (so auch nach Danzig) nur mit besonderer Erlaubnis annehmen, so ist es verständlich, daß die mit Polen handelnden Firmen in die schwierigste Lage kommen. Da auch die Aufnahme von Hypotheken infolge Geldmangels unmöglich ist, werden auch über große Sachwerte verfügbare Geschäfte einfach in den Konkurs getrieben. — Verständlich erscheint daher der Wunsch, daß im Freistaat Danzig, nach deutschem Muster, das Geschäftsaufsichtsverfahren eingeführt werde. Die Erhöhung der polnischen Zölle, das Einfuhrverbot deutscher Waren (bis auf die für Danzig festgesetzten Kontingente), sowie das Verbot der Einfuhr einer ganzen Reihe von Waren aus dem übrigen Auslande hat den Einfuhrhandel vollständig gelähmt. Auch der Ausfuhrhandel ist durch die polnischen Ausfuhrzölle bedeutend zurückgegangen. So betrug z. B. im Mai d. J. die Ausfuhr über den Hafen Danzig bloß 962 001 Doppelzentner gegen 2 148 586 Doppelzentner im Mai 1924, wohl bemerkt, zu einer Zeit, wo der Zollkrieg mit Deutschland noch nicht entbrannt war, die nächsten Monate müssen noch ungünstiger abschließen. Ob die verstärkte Ausfuhr von Kohle, wie sie sich im August geltend machte (nach Dänemark, Finnland, Schweden), von Dauer sein wird und ob das in Danzig, bei der polnischen Eisenbahndirektion, errichtete Eisenbahndispositionsamt zur Erleichterung der Transporte über Danzig, bei der Beschränkung der Ausfuhr Güter, Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.

Jedenfalls kann eine wesentliche Besserung nur von dem Abschlusse eines Handelsvertrages mit Deutschland erwartet werden.

## Polen.

**Neue Eisenbahnlinie von Gdingen nach Oberschlesien.** Bekanntlich errichtet Polen in Gdingen mit großen Kosten, unterstützt durch Frankreich, einen Kriegs- und Handelshafen, der bis Ende 1929 fertiggestellt werden soll.

Der polnische Reichstag hat kürzlich die Mittel für eine direkte Eisenbahnverbindung (zunächst eingleisig) von Gdingen nach Bromberg bewilligt. Diese Linie wird bereits gebaut und soll 1928 in Betrieb gesetzt werden. Jetzt ist Gdingen von Bromberg aus nur auf Umwegen zu erreichen, es müssen etwa 300 Kilometer gefahren werden; die neue direkte Linie ist dagegen bloß 190 Kilometer lang. Sie bildet einen Teil der direkten Verbindung nach Oberschlesien. Der andere Teil wird von Bromberg über Inowrazlaw nach Stahlhammer gebaut. Bis Inowrazlaw besteht die Bahn bereits, von dort nach Stahlhammer soll sie allmählich durchgeführt werden. Dieser Teil wird 340 Kilometer lang sein, so daß die Gesamtstrecke Gdingen—Stahlhammer 530 Kilometer betragen wird. Die Kosten dieses Bahnbaues sollen insgesamt 60 Mill. Zloty betragen. Der Bahndamm wird sogleich für eine zweigleisige Bahn geschüttet. Diese neue Bahn soll hauptsächlich dem Kohlenexport dienen. Jedenfalls arbeitet Polen mit aller Macht daran, in Gdingen einen leistungsfähigen neuen Ostseehafen zu schaffen. — Die Hafenanlagen sollen allmählich derart erneuert werden, daß ein Umschlag von 2½ Mill. Tonnen jährlich möglich ist. — Zweifelhaft erscheint es, ob der ganze Plan sich reibungslos wird durchführen lassen, denn er erfordert große Geldmittel und die schwierige Wirtschaftslage Polens dürfte sich kaum in den nächsten Jahren bessern. — Fraglich erscheint es auch, ob der Verkehr sich in diese neuen Bahnen wird zwingen lassen.

**Die Bank für Handel und Industrie in Warschau** ist zwecks Verhinderung eines Konkurses unter Geschäftsaufsicht gestellt worden. Die 35 Filialen in Polen werden liquidiert. Die sieben Auslandsfilialen sollen bestehen bleiben.

**Wechsel auf Polen** können laut § 40 der Wechselordnung, auch wenn sie auf ausländische Valuta lauten, falls diese im Lande nicht kursiert (wie vor kurzem), in Zloty gezahlt werden, es sei denn, daß der Aussteller einen Vorbehalt des Inhalts gemacht hat, daß Zahlung unbedingt in bestimmter Währung (effektive Zahlung in bestimmter ausländischer Währung) zu leisten ist.

## Rußland.

**Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland** sind, nach Meinung des Vorsitzenden der sowjetrussischen Handelsdelegation, so gut wie abgeschlossen, nur einige unwesentliche (?) Punkte sind unerledigt geblieben. Auf ihre Vorschläge vom 12. Juni d. J. hat die sowjetrussische Delegation nur den Bescheid erhalten, daß sie unannehmbar sind. Bei einigem guten Willen könnte der Vertrag in allernächster Zeit unterzeichnet werden. — Offenbar vermißt man diesen guten Willen auf sowjetrussischer Seite. Die Verhandlungen laufen seit dem November 1924.

**Zollreform.** Die Sowjergierung plant, in nächster Zeit eine Zollreform ins Werk zu setzen. Die Zölle sollen ermäßigt werden. Die größte Herabsetzung soll bei Massenbedarfsartikeln erfolgen. Ebenso sollen die Einfuhrzölle für Rohstoffe, deren die russische Industrie bedarf, herabgesetzt werden.

**Wird Rußland Industrien aus dem Boden stampfen?** Gewaltige russische Industriepläne. Der russische Oberste Wirtschaftsrat hat das Projekt der Erbauung von 37 neuen metallurgischen Werken, für die ein Aufwand von 587 Millionen Rubel erforderlich sein wird, bestätigt. Mit Ausnahme des Schiffbaues kommen sämtliche Zweige der Metallproduktion und der Metallbearbeitung in Betracht, da 4 Eisenwerke, 16 Werke für farbiges Metall, 5 Werke für Maschinenbau, 8 Werke für landwirtschaftliche Maschinen, und 4 Werke für kleinere Metall erzeugnisse erbaut werden sollen. An Mitteln für den Bau sollen 1925/26 60 Millionen Rubel ausgeworfen werden und für die folgenden vier Jahre bis 1930 werden 128, 159, 136 und 103 Millionen Rubel ausgesetzt.

Die Zahl der in den neuen Werken zu beschäftigenden Arbeiter wird mit 114 000 angenommen und diejenige der Angestellten soll 12 000 betragen. Erbaut sollen diese Werke in folgenden Gebieten werden: Im nordwestlichen Rayon 2 Werke, im Zentralrayon 3, im Ural 12, in Sibirien 7, im Süden 5, im Südosten 3, im Nordkaukasus 3 und in Transkaukasien 2 Werke. Der Bau des ersten neuen Werkes soll am Dnjepr bei der Stadt Alexandrowsk in Angriff genommen werden. Die Produktion dieser neuen Werke wird folgendermaßen bemessen: Roheisen 110 Millionen Pud, Walzprodukte 176 Millionen Pud, Kupfer 3 Millionen Pud, Blei 1 Million Pud, Aluminium 300 000 Pud, Nickel 180 000 Pud, Zink 1,45 Millionen Pud und Zinn 120 000 Pud jährlich. (Nachr. f. Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen, Essen.)

# Finland

**Diskontermäßigung.** Die Finlandsbank hat die lange von der Geschäftswelt geforderte Diskontermäßigung nunmehr vorgenommen und den Diskont von 9 Prozent (seit März 1924 unverändert) auf 8 Prozent ermäßigt. Die Begründung dieses Schrittes sieht die Bank in der weiter anhaltenden Entspannung des Geldmarktes, die sich im Anwachsen der Einlagen, Konsolidierung kurzfristiger ausländischer Schulden und Verminderung der Rediskontierungen zeigt. Komten doch von den vier Großbanken drei sich völlig von allen Rediskontierungen befreien. Auch die günstige Entwicklung der Exportmärkte, wenn man vom Holzmarkte absieht, trug zum Entschlusse der Staatsbank bei. Zunächst wird sich der Schritt lediglich moralisch als stimulierend auswirken, da die Privatbanken erklärten, ihrerseits solange keine Zinsenermäßigungen vornehmen zu können, ehe nicht auch die Sollzinssätze eine Reduktion erfahren haben. Diese muß jedoch wohl über kurz oder lang erfolgen. Gegenwärtig arbeiten die Banken mit einer Zinsspannung von zirka 3-4 Prozent. Auf die Börse der Wertpapiere blieb die Diskontermäßigung ohne wesentlichen Einfluß, da in den durchwegs anziehenden Kursen der Vorwochen die erwartete Diskontsenkung schon vorausdiskontiert war. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Holzmarkt.** Das Hauptinteresse beanspruchen die Bemühungen der Produzenten Finnlands, angesichts der neuerdings scharf gefallen Preise die Produktion einzuschränken, um auf diese Weise das Ueberangebot einzudämmen. Andere Wege, wie Lohnabbau, kommen nicht in Frage. Die Initiative geht von der Finska Sagverksägareförening aus. Die Mitglieder dieses Verbandes haben sich verpflichtet, nur zu gewissen Mindestpreisen zu verkaufen. Nach Mitteilungen des Verbandes soll es gelingen sein, zirka 7000 standert in den letzten Tagen zu diesen Preisen abzusetzen. Ob es möglich ist, erfolgreich eine Produktionseinschränkung durchzuführen, hängt davon ab, ob es gelingt, die vielen kleineren und mittleren Sägen zu einem wirkungsvollen Anschluß an diese Verbandspolitik zu gewinnen, vor allem aber jedoch, ob die Organisationen in Schweden zu einem Vorgehen auf gleicher Linie sich bereit finden werden.

Diese Mindestpreise sind:

	Kiefer unsortiert: Planken, Battens, Scantling	Bretter
11-9" ....	P. St. 13.—. fob	P. St. 13. 5.—. bis 13.10.—.
8" ....	12. 5.—.	12.10.—.
7" ....	12.—.	12. 5.—.
6" ....	11.10.—.	11.15.—.
5½ 0.5" ..	11.—.	11. 5.—.
2×4" ....	12.—.	—
2×5" ....	12.—.	—
2×3½" ..	11.10.—.	—
4½ u 4" ..	—	11.—.
3½ u 3" ..	—	10.10.—.

In Finland haben bisher 60 Ablader sich verpflichtet, obige Mindestpreise einzuhalten. „Sveriges trävaruexportförening“, hat dieses Vorgehen begrüßt und zu einer gemeinsamen Tagung Anfang September in Schweden eingeladen.

Dagegen wird auf dem Papierholzmarkt wohl kaum an eine Produktionseinschränkung gedacht werden, da ja gerade am ehesten noch dieser einen Gewinn zuließ. Man wird eher hier mit einer Produktionsvermehrung zu rechnen haben, da zahlreiche Sägewerke dazu übergehen werden, größtmöglichst Papierholz statt gesägte Holzwaren zu exportieren. Auch die vermehrte Zahl der im Papierhandel tätigen Firmen und Einzelpersonen wird dazu beitragen. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Papier und Zellulose.** Die Nachfrage nach Zeitungspapier ist anhaltend gut. Die Verkäufe für die nächste Saison beginnen einzusetzen. Still war der Markt für Feinpapiere und Umschlagpapier. Die Zelluloseproduktion dieses Jahres ist verkauft. Auch hier haben die Verkäufe für nächstes Jahr bei steigender Preistendenz eingesetzt. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Die Ernteaussichten.** Die Landwirtschaftsverwaltung veröffentlicht folgende statistische Ernteschätzung, wobei 8 als „besonders gute“, 1 als Mißernte gilt. Die Schätzungen lauten im August für

Weizen	6,4
Roggen	6,1
Korn	5,7
Hafer	6,1

und lassen also durchwegs eine Ernte über dem Mittel erwarten. Die Schätzungen bei der ebenfalls guten Ernte im letzten Jahre lauteten in gleicher Folge wie oben 5,9; 5,9; 5,5; 5,7. Wenn die Ernte gut hereingebracht ist, wird sie sich wohl ebenso wie die letztjährige in einem stark verminderten Lebensmittelimport äußern. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Ausfuhr von Krebsen, gefrorenem Geflügel und Preiselbeeren.** Nachdem das Einfuhrverbot von lebenden Krebsen nach Schweden aufgehoben wurde, findet jetzt wieder eine bedeutende Ausfuhr von diesen Tieren statt. Der Hauptausfuhrhafen dafür ist Helsingfors, von wo aus seit Beginn der Krebsaison zirka 150 000 st. per Woche ausgeführt wurden, an welcher Ausfuhr die OY. Tuote, die über geeignete Gefriereinrichtungen und Lager im Hafengelände verfügt, mit zirka 90 Prozent beteiligt ist. Auch aus Deutschland hat sich Interesse für diesen Export gezeigt, ebenso wie für Geflügel. Die Schonzeit für Birkwild geht am 1. 9. zu Ende.

Die Preiselbeerernte, die im letzten Jahre beinahe ausschließlich von Deutschland aufgekauft wurde, verspricht gut zu werden. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Exportfirmen für Preiselbeeren** (schwed. Lingon). Mit Rücksicht auf wiederholte Anfragen, welche Firmen in Finland Preiselbeeren exportieren, geben wir nachstehend ein Verzeichnis der betreffenden Firmen.

In Helsingfors: „Carl Norling“, „Suomen Osuuskauppojen Keskuskunta r. l.“, „Suomen Valtamerentakainen Kauppa O. Y.“, A. B. Hans O. Lütken O. Y.“, „Allan Timm“.

In Wiborg: „Hans Kohlhoff“, „Evelä-Pohnjanmaan Vienti ja Tuontikanta „Keskus“ r. l.“

In Abo: „A. A. Bargelin“, „Hjalmar Karlström O. Y.“, „A. B. Merkator O. Y.“, „Pohjoismaiden Tuonti O. Y.“

In Wasa: „Moe & Asplund A. B.“, „Vaasan Vilja-ja Siemenkauppa O. Y.“

In Kuopio: „Petter Lyytikaisen Perilliset.“

In Uleaborg: „John Antell“, „S. K. Montin.“

In Tornea: „Helmer Husa.“

In Kajana: „Pohjois-Suomen Kauppa O. Y.“

**Gründung einer Gesellschaft zur Finanzierung des Autoimportes.** Auf Anregung des Vereins hiesiger Autohändler wurde die „Autofinans AB“ in Helsingfors begründet, um den Händlern die Finanzierung des Kreditverkaufs der Automobile, der von den Kunden weitgehend gefordert wird, zu erleichtern. Als Geldgeber fungieren hauptsächlich eine finnische und deutsche Versicherungsgesellschaft. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Konkurse.** (Ohne Gewähr für Vollständigkeit der Angaben.) Benjamin Kamtsan, Helsingfors; John Lindblom, Lojo; Suolahden Kauppa O/Y, Aeaekoski; Fr. M. Karlström, Nadendal; Alexandra Aarte, Raumo; Arvo Färling, Helsingfors; Arvid Juopperi, Helsingfors; Aapeli Poikolainen, Pieksämäki; Chic Parisienne, Vasa; Anna Jokinen, Tammerfors; Harry Grahm, Helsingfors; Osakeyhtiö Litho Aktiebolag, Helsingfors; Viljo Erkki Kaira, Helsingfors; John Wahlström, Abo; Hilja Hoikkala, Rovaniemi; Oy. Vaasan Autoliikenne — Vasa Autotrafik Ab., Vasa; F. V. Berg, Abo; J. Kunnas, Juua; I. H. Riekkii, Oulu (Uleaborg); Hämeenlinnan Tulitikkutehdas Oy., Tavastehus. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Wechselproteste.** Im Juli wurden 475 Wechsel protestiert im Werte von 2,05 Millionen Fmk. Im Jan./Juli d. Js. wurden 3970 Wechsel im Betrage von 21,5 Millionen Fmk. protestiert, im Vorjahre dagegen im gleichen Zeitraum 5378 Wechsel im Werte von 31,5 Millionen Fmk. Dieser bemerkenswerte Rückgang der Wechselproteste beleuchtet ebenfalls die oben gemeldete Erleichterung am Geldmarkte. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Zuwachs der Handelsflotte.** Finska Angfartygs A/B hat auf der Linie Helsingfors—Hull ein neuerbautes Schiff „Oberon“ eingesetzt. Der neue, große Eisbrecher des finnischen Staates ist in Rotterdam vom Stapel gelaufen und auf den Namen „Jääkarhu“ getauft worden. (V. M. d. F. D. H. V.)

**Angestrebte Beschleunigung der finnländischen Eisberichte.** Wie Handelsstidningen meldet, hat sich die finnische Lotsenverwaltung bei der Leitung des Telegraphenwesens erkundigt, ob einer Aufnahme der drahtlosen Eisberichte des Meeresforschungsinstituts in Helsingfors bei Vaxholms, Radiostation, vorm. 10,50 Uhr an Stelle von nachmittags 2,58 Uhr Hindernisse im Wege stünden.

## Vom Finnisch-Deutschen Handelskammerverein.

Statuten der deutsch-finnischen Handelseinigungsstelle und Schiedsgericht.

Mit Nr. 9 unserer Mitteilungen erhalten unsere Mitglieder ein Exemplar der „Statuten“ der „Deutsch-Finnischen Handelseinigungsstelle und Schiedsgericht“. Weitere Exemplare können angefordert werden, wobei wir ersuchen, anzugeben, in welcher Sprache (deutsch, finnisch oder schwedisch) dieselben gewünscht werden.

Die neuen deutschen Zölle können an Hand der Beschlüsse des handelspolitischen Ausschusses des deutschen Reichstages im Büro der Handelskammer eingesehen werden.



# Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin

## Seeschifffahrt.

**Polizeiverordnung, betreffend Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankerns, Netzlegens, Fischens usw. von Schiffen, Fahrzeugen und Booten jeglicher Art auf gesperrtem Schießgebiet vor Swinemünde.** Auf Grund der §§ 137, 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195) hat der Oberpräsident, Stettin, Wasserbaudirektion, vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzialrats, da die Regelung der Angelegenheit keinen Aufschub zuläßt, nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

### § 1.

Während der in der Zeit vom 15. bis 19. September und 21. und 22. September 1925 von den Befestigungen östlich und westlich der Swine bei Tag und bei Nacht stattfindenden Schießübungen der Küstenwehrabteilung I nach See zu nach geschleppten Scheiben bzw. Drachen ist das Fahren, Kreuzen, Ankern, Netzlegen und Fischen auf dem

im Osten durch den Längenparallel 14°, 30' O.,

im Westen durch den Längenparallel 14°, 3' O.,

im Norden durch den Breitenparallel 54°, 10' N.

begrenzten Schießgebiet mit Schiffsfahrzeugen aller Art nur unter nachstehenden Beschränkungen gestattet.

Die dafür bestimmten Signale (§ 2) und die Anordnungen der Polizeiboote, die durch Wehen eines roten Doppelstanders kenntlich sind, sind zu beachten.

### § 2.

Wird an einem der oben genannten Tage geschossen, so weht auf dem Leuchtturm Osternothafen ein roter Doppelstander (internationale Flagge B), nachts werden an dem Signalmast der Ostbatterie zwei rote Laternen übereinander gesetzt.

Der Doppelstander (internationale Flagge B) auf dem Leuchtturm halb geholt bedeutet kurze Unterbrechung des Schießens, während dessen Dampf- und Motorfahrzeuge passieren dürfen. Geht der Stander vor Erreichen der Grenzen des Sperrgebietes vor, so darf dieses nicht mehr befahren werden. Niederholen des roten Doppelstanders bedeutet:

Schießen beendet, Sperrung aufgehoben.

Findet an einem der genannten Tage kein Schießen statt, so weht auf dem Leuchtturm die internationale Flagge „U“.

### § 3.

Netze aller Art dürfen im Schießgebiet während der Schießzeit nur auf eigene Gefahr und Verantwortung der Eigentümer liegen bleiben.

### § 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 RM. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

Diese Polizeiverordnung ist mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Regierungsblatt (Nr. 33 v. 15. August 1925) in Kraft getreten.

Gleichzeitig hiermit wurde die Polizeiverordnung vom 6. August 1925 (Amtsbl. S. 248) außer Kraft gesetzt.

## Binnenschifffahrt.

**Die neue Güterklassifikation in den Reichswasserstraßentariifen.** Nunmehr hat das Reichsverkehrsministerium dem Reichsausschuß für die deutsche Binnenschifffahrt den schon seit langem erwarteten Entwurf für das neue sechsklassige Güterverzeichnis zu den Reichswasserstraßentariifen zur Kenntnisnahme übersandt. Bei dem Aufbau des Verzeichnisses ist entsprechend der Anordnung im Eisenbahngüterverzeichnis von einer namentlichen Aufzählung der Güter, die der Klasse I angehören, abgesehen worden. Der Umfang des Verzeichnisses ist im wesentlichen der gleiche geblieben.

Der Grundsatz, die Güter, die nach technologischen Gesichtspunkten zusammengefaßt oder unter einem Sammelbegriff vereint sind, in den Fällen, in denen ihre Zugehörigkeit zu dem Sammelbegriff nicht ohne weiteres erkennbar ist, unter Hinweis auf die Gruppe, der sie zugehören, nochmals besonders aufzuführen, ist beibehalten worden, um den Abgabenerhebenden und den Schifffahrtsbeteiligten den Gebrauch des Verzeichnisses zu erleichtern. Das Reichsverkehrsministerium beabsichtigt, vor der Einführung des neuen Güterzeichnisses den Entwurf dem Reichswasserstraßenbeirat bei seiner ersten Tagung im Herbst dieses Jahres zur Begutachtung vorzulegen.

## Eisenbahn.

**Neuer Ausnahmetarif im Erzversand nach Polnisch-Oberschlesien über Stettin.** Am 1. September 1925 ist ein Ausnahmetarif 2a für:

1. Eisenerz, auch agglomeriert und brikettiert (Eisenschwamm fällt nicht hierunter);
2. Manganerz (Braunstein);
3. Schwefelkies-, Kupfererz- und Kupferkiesabbrände (purple ore, d. h. einer Entkupferung nicht mehr bedürftig) sowie eisenhaltige Abbrände von Arsenerzen;
4. Abfälle, eisenhaltige, der chemischen Industrie;
5. Eisenschlacken, folgende: Puddel- und Herdfrischschlacken, Luppen-, Schweißbofen-, Hammerschlacken und eisenhaltige Konverterschlacken, Hochofen- und Martinschlacken, auch manganhaltige;
6. Eisen- und Stahlhammerschlag und Walzensinter, sämtlich zur Eisen- und Stahlerzeugung

eingeführt worden.

Anwendungsbedingungen:

1. Frachtzahlung für das wirklich verladene Gewicht, mindestens für das Ladegewicht des gestellten Wagens, bei Wagen mit weniger als 10 t Ladegewicht mindestens für 10 t;
2. Anlieferung von gleichzeitig mindestens 200 t oder Frachtzahlung für dieses Gewicht.

Die Frachtbriefe müssen an Eisen oder Stahl erzeugende Hochöfen, auch Siemens-, Martin-, Puddel-, Schweiß- und Elektroöfen in Polnisch-Oberschlesien gerichtet sein und in der Spalte „Inhalt“ den Zusatz tragen: „Auf der Versandstation vom Schiff umgeschlagen und zur Eisen- und Stahlerzeugung in Polnisch-Oberschlesien bestimmt.“

3. Frachtberechnung. Die Fracht wird bei Erfüllung der Anwendungsbedingungen nach den folgenden Stationsfrachtsätzen berechnet:

von Stettin Hgbf. und Freibeizirk	
nach Bytom Nowy	106
„ Chebzie	106
„ Chorzow	107
„ Hajduki	107
„ Krolewska Huta	108
„ Siemianowice	108

Der Grund für die Einführung des obengenannten Ausnahmetarifes liegt in dem scharfen Wettbewerb der polnischen Bahnlinie über Danzig nach Oberschlesien. Im übrigen dürfte der neue Tarif mit seinen verhältnismäßig niedrigen Sätzen gleichfalls eine Verschärfung des Konkurrenzkampfes zwischen der Reichsbahn und der Oderschiffahrt zwischen Stettin und Cosel zur Folge haben.

**Polen und die Ostpreußenfrachtbriefe.** Durch Schiedsspruch des Danziger Schiedsgerichts für den Verkehr mit Ostpreußen vom 21. August 1925 ist auf deutschen Antrag festgestellt, daß Polen gemäß Artikel 3 des Pariser Staatsvertrages verpflichtet ist, von sogenannten Ostpreußenfrachtbriefen begleitete Sendungen von Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland und umgekehrt im privilegierten Verkehr auf den polnischen und auf den unter polnischer Verwaltung stehenden Eisenbahnen unbehindert befördern zu lassen, ohne Rücksicht darauf, ob die Sendungen aus Deutschland stammen oder dorthin eingeführt sind, und ohne Rücksicht darauf, ob eine zollamtliche Abfertigung der nach Deutschland eingeführten Sendungen bereits vorgenommen ist oder erst nach dem Durchlauf durch das polnische Gebiet vorgenommen werden soll.

**Direkter Eilgutverkehr Deutsches Reich—Polen—Danzig.** Neuerdings ist Aufgabe von Eilgütern für den Eisenbahnverkehr zwischen den Stationen der deutschen Eisenbahn und den Stationen der polnischen Eisenbahn (auch auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig) zugelassen worden. Die Eilfrachtbriefe müssen auf der deutschen Strecke mit folgendem Vermerk versehen sein: „Beschleunigtes Eilgut“, auf der polnischen Strecke: „Mit Personenzügen (oder mit Schnellzügen) zu befördern.“

**Sendungen nach dem Memelgebiet.** Sendungen aus dem Reiche, die beim Transport polnisches Gebiet (polnischen Korridor) durchfahren, müssen an die Spediteure in deutschen Grenzstädten geleitet werden, und dürfen auch keinen Vermerk tragen, daß sie nach Litauen bzw. dem Memelgebiet bestimmt sind. Es ist nicht erforderlich, den Eisenbahnpapieren Rechnungen, Unikat oder Duplikat beizufügen. Da in Litauen Gewichtszoll besteht, sind genaue Angaben des „Brutto- und Nettogewichts“ zu deklarieren. (Nettogewicht einschließlich der ersten Umhüllung.)

Sendungen aus Ostpreußen können direkt gesandt werden, ohne Beauftragung eines Spediteurs.

**Schnellste Beförderung von Frachtgutladungen auf der Deutschen Reichsbahn von Ausland zu Ausland und von deutschen Seehäfen nach dem Ausland und umgekehrt.** Unter der obigen Überschrift ging uns eine hochinteressante Zusammenstellung

der Beförderungsdauer von Durchfuhrsendungen durch das Deutsche Reich seitens der Reichsbahndirektion Stettin zu, die durch zahlreiche buntfarbige Uebersichtskarten der Beförderungsweg reich illustriert ist. Interessierten Firmen können auf Wunsch noch Exemplare dieser Uebersichtstabellen und -karten im Büro der Kaufmannschaft, Börse, zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden.

### Post. Telegraphie.

**Zahlung der Wechselsumme nach der Protestaufnahme.** Der Zinssatz der nach Art. 50, 51 der Wechselordnung und § 17 des Scheckgesetzes zu entrichtenden Zinsen beträgt nach dem Gesetz über die Wechsel- und Scheckzinsen vom 3. Juli 1925 (RGBl. I Nr. 28 S. 93) bis auf weiteres 2 v. H. über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz, mindestens aber 6 v. H. Jede neue Festsetzung des Reichsbankdiskontsatzes tritt für dieses Gesetz am zweiten Tage nach der Veröffentlichung durch die Reichsregierung im RGBl. in Kraft.

Hiernach wird von den Postanstalten bei Zahlung der Wechselsumme nach der Protestaufnahme verfahren werden.

**Antwortscheine für das Ausland.** Vom 1. Oktober an werden nur noch Antwortscheine im Werte der vollen Gebühr für einen einfachen Auslandsbrief verkauft; ihr Preis beträgt 35 Pfg. Die zurzeit im Verkehr befindlichen Antwortscheine für das Ausland von der alten Art im Werte von 25 c. werden mit Ablauf des Monats September eingezogen. Bis dahin verkaufte Scheine dieser Art werden im Ausland — ebenso wie im Auslande verkaufte in Deutschland — bis Ende März 1926 gegen Wertzeichen im Betrag der halben einfachen Auslandsbriefgebühr, wie bisher eingelöst; mit dem 31. März 1926 verlieren sie ihre Gültigkeit.

**Briefsendungen nach Orten in der Türkei, die der dortigen Militärzensur unterliegen** und bisher nur in türkischer Sprache zulässig waren, dürfen jetzt auch in französischer Sprache abgefaßt sein.

**Unzulässige Postkarten.** Die Absender von Postkarten benutzen zur Angabe ihrer Adresse vielfach die rechte Hälfte der Vorderseite der Karte. Das ist unstatthaft. Die für ihren Zweck recht klein bemessene rechte Hälfte ist nur für die Anschrift, für die Freimarken, den Stempelabdruck, für Behandlungsvorschriften (Einschreibung, Nachnahme, Eilbotenstellung) und für dienstliche Vermerke, z. B. über Nachsendung und Rücksendung, vorbehalten. Andere Angaben beeinträchtigen die Deutlichkeit der Anschrift und erschweren die postamtliche Behandlung; sie gehören auf die linke Hälfte oder auf die Rückseite. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden von der Beförderung ausgeschlossen und dem Absender zurückgegeben.

**Stahlblechsigelverschlüsse.** In letzter Zeit gemachte Wahrnehmungen, die durch eingehende Versuche bestätigt worden sind, haben erkennen lassen, daß sich Verschlüsse mit Doppelbörtelplomben aus Stahlblech unter gewissen Voraussetzungen lösen und unauffällig wieder herstellen lassen. Derartige Verschlüsse bieten daher für versiegelte Wertpakete nicht mehr unter allen Umständen die nötige Sicherheit. Um jedoch den Aufbrauch vorhandener Bestände an Doppelbörtelplomben zu erleichtern, sollen diese Verschlüsse bis zum 31. Dezember 1925 noch zugelassen werden. Es ist aber darauf zu achten, daß die Bestimmungen in ADA V. 1 S. 34/35 Z 41 ff. über die Herstellung solcher Verschlüsse genau beachtet werden. Vom 1. Januar 1926 an muß in Anspruch genommen werden, daß versiegelte Wertpakete mit Verschlüssen versehen werden, die unbedingt die nötige Sicherheit bieten. Eine neuerdings in den Handel gebrachte Dreifachbörtelplombe hat sich nach den bisherigen Feststellungen als sicheres Verschlusmittel erwiesen.

### Außenhandel.

**Einfuhrscheine ab 1. Oktober.** Der Reichsrat hat nunmehr nach mehrmaliger Prüfung der Regierungsverordnung über die Wiedereinführung der Einfuhrscheine zugestimmt. Die Verordnung lehnt sich in ihren wesentlichen Punkten an das früher bestehende System an. Einfuhrscheine werden erteilt bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten, wenn die ausgeführte Menge wenigstens fünf Doppelzentner beträgt. Die eingeführten Getreidearten sind gegenseitig vertretbar. Für ausgeführtes Mehl werden zwar Ausfuhrscheine erteilt, doch darf Mehl nicht gegen Einfuhrscheine zollfrei eingeführt werden. Die vor dem Kriege zugelassene Verwendung der Einfuhrscheine für die Einfuhr von Kaffee, Petroleum usw. ist in Zukunft ausgeschlossen. Die Gültigkeit der Einfuhrscheine ist auf neun Monate festgesetzt. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Eine Uebergangszeit ist nicht vorgesehen.

**Der neue niederländische Zolltarif.** Nachdem eine zuverlässige, vollständige Uebersetzung bereits vor kurzem im Verlag der „Zollhandbücher für den Welthandel“, Berlin SW. 61, erschienen ist, gelangten soeben in einem Nachtrag die inzwischen erlassenen Ausführungs- und Ergänzungsbestimmungen zur Ver-

öffentlichung. Allen Firmen, die im Handelsverkehr mit dem Auslande stehen, sei die bewährte Sammlung „Zollhandbücher für den Welthandel“ bestens empfohlen.

**Zur Frage des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Italien.** Die „Agentur Roma“ weist darauf hin, daß die italienische Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte bis zum 31. Oktober ebenfalls noch die Vorzugstarife genießen müßte, da bis dahin der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien in Kraft bliebe, und daß die Verhandlungspartner sicher wieder eine Zwischenlösung finden werden, die eine gedeihliche Entwicklung der Hauptverhandlungen gewährleistet. Man scheint also in italienischen Kreisen auf eine endgültige Erledigung des Vertrages bis zum Ende des nächsten Monats nicht zu hoffen. Wir möchten aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß die noch bestehenden kritischen Punkte doch noch beglichen werden. Wir glauben, daß sowohl Deutschland als auch Italien ein gleiches Interesse an einem baldigen Inkrafttreten des endgültigen Vertrages haben.

**Zweiter Nachtrag zum Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet.** Die französische Zoll- und Handelsgesetzgebung sowie die besondere saarländische Gesetzgebung haben in der letzten Zeit starke Änderungen erfahren. Die schwebenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen machen es nötig, ein lückenloses Material zur Hand zu haben. Zu dem im „Verlag der Zollhandbücher für den Welthandel“ Reimar Hobbing, Berlin SW. 61, erschienenen „Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet“ ist in diesen Tagen ein zweiter Nachtrag herausgekommen. Der Nachtrag enthält eine vollständige Zusammenstellung sämtlicher bisher erschienenen Ausführungsbestimmungen zur französischen 26prozentigen Reparationsabgabe für deutsche Waren. Auch hat bereits der Wortlaut des am 11. Juli 1925 in Paris unterzeichneten Saarabkommens Aufnahme gefunden.

### Steuern, Abgaben, Zölle.

**Die Umsatzsteuerfreiheit des Einfuhrkommissionärs.** Von Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, München. Der Reichsfinanzminister hat sich in einem Erlaß vom 2. August 1924 (III U 5402) auf den Standpunkt gestellt, daß der Einfuhrkommissionär in den Fällen der an sich umsatzsteuerfreien Einfuhr und der ersten Umsätze nach der Einfuhr (Anschlußzufuhr) von seiner Provision Umsatzsteuer zu entrichten habe. Damit hatte sich der Reichsfinanzminister in Widerspruch mit der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes bei der Anwendung des Zwischenhandelsprivilegs gesetzt; denn nach den Urteilen des Reichsfinanzhofes Bd. 4 Seite 316 und Bd. 5 Seite 185 ist der Kommissionär, der im eigenen Namen für fremde Rechnung abschließt, wirtschaftlich und steuerlich Eigenhändler. Liegen bei seinen Warengeschäften die Voraussetzungen des § 7 vor, so ist er sowohl für den Warenumsatz als auch für seine Provision vollständig umsatzsteuerfrei.

Die Erwartung, daß die Rechtsprechung der Finanzgerichte sich durch den Erlaß des Reichsfinanzministers nicht beirren lassen wird, hat sich nunmehr bestätigt. Ein Gutachten des 5. Senats des Reichsfinanzhofes vom 28. April 1925 V D 3/25 spricht aus, daß der Einfuhrkommissionär in den Fällen der umsatzsteuerfreien Anschlußzufuhr (die für Waren der Freiliste 1b in Frage kommt), eine Versteuerung auch seiner Provision nicht vorzunehmen braucht. — Auf die ausführliche Begründung des obengenannten Gutachtens kann an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden.

### Verschiedenes.

**Die Firma B. G. Zissimopoulos Patras (Griechenland) Place R. George 1er Nr. 54** teilt uns mit, daß sie Kommissionen, Vertretungen und Lagerhaltung übernimmt und gern mit deutschen Firmen in Geschäftsverbindung treten möchte.

**Kostenfreies Visum im Reiseverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.** Auf Grund von Vereinbarungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika erhalten deutsche Reichsangehörige die zur Einreise nach Amerika und den amerikanischen Inselbesitzungen erforderlichen Sichtvermerke sowie amerikanische Staatsangehörige die zur Einreise nach Deutschland erforderlichen Sichtvermerke vom 1. September 1925 ab gebührenfrei. Diese Regelung bezieht sich jedoch nur auf Nicht-einwanderer.

**Sonder-Ausgabe des Ostsee-Handels zur Deutschen Verkehrsausstellung München Juni bis Oktober 1925.** Auf Grund wiederholter Anfragen weisen wir nochmals darauf hin, daß einzelne Exemplare der von der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin herausgegebenen Festschrift zur Münchener Verkehrsausstellung „Stettin als Seehafen, Handels- und Industriestadt“ (Ostsee-Handel, Sonderausgabe Deutsche Verkehrsausstellung München Juni bis Oktober 1925) zum Preise von 1 R.-M. beim Baltischen Verlage, Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, erhältlich sind.

## Angebote und Nachfragen.

5355. Sialeot City (Indien) sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die für den Bezug von Sportartikeln, besonders von Tennisbällen und -Schlägern, in Frage kommen.
5376. Flensburg sucht Geschäftsverbindung mit Feinkostladengeschäften, die Konzession zum Verkauf von Spirituosen in versiegelten und verkapselten Flaschen besitzen.
5379. Leipzig sucht Vertreter, die bei der Großindustrie gut eingeführt sind, für den Absatz von Reklameartikeln, Schreibtischunterlagen, Ledernotizbücher usw.
5383. Rheyd sucht Vertreter für Kleiderseiden.
5400. Mühlheim Main, sucht Vertreter für Musikinstrumente, wie Pianos, Flügel, Violinen, Sprechmaschinen, Lauten, Gitarren, Mundharmonikas usw.
5429. Hamburg sucht Vertreter für Südfrüchte und deutsches Obst.

5432. Marseille wünscht Vertretungen deutscher Firmen für Marokko zu übernehmen.
5463. Chemnitz sucht Vertreter für Strumpfwaren.
5468. Langenberg (Rheinland) wünscht Geschäftsverbindung mit Kurzwaren- und Putzgrossisten.
5471. Stockholm sucht Geschäftsverbindung mit Kahnreedereien und Kahnwerften, Lack- und Firnisfabriken, Farben-, Chemikalien- und Oelgrossisten, Schiffshändlern und größeren Firmen für Baumaterialien.
5472. Triest sucht Agenten und Selbstkäufer für Speisebohnen und Linsen.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Kaufmannschaft, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

## Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel zu Stettin sind die nachfolgend aufgeführten vertraulichen amtlichen Nachrichten zugegangen; diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse I, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünften über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist und daß auch die übrigen sich bei der Stelle ansammelnden Nachrichten, deren Uberschriften hier zum Abdruck gelangen, im Geschäftszimmer der Stelle Vertretern interessierter Firmen zur persönlichen Einsicht zur Verfügung stehen.

Griechenland: Devisenbestimmungen. — Voraussetzungen der Arrestlegung nach griechischem Recht.

Schweiz: Beschränkung der ausländischen Vieheinfuhr-Vertreteradressen für Damenkleiderstoffe.

England: Beilegung des Lohnstreits in der Wollindustrie.

Lettland: Auskunftserteilung über lettländische Firmen.

Rumänien: Absatz der tschechoslowakischen Industrie in Bessarabien.

Finnland: Lage auf dem Holzmarkt.

China: Absatzmöglichkeiten für Farben.

Norwegen: Getreideinfuhr.

Syrien: Einfuhr von Waren in Briefpostsendungen nach Syrien und Libanon.

**Merkblätter für den deutschen Handel mit dem Ausland.** In letzter Zeit hat der deutsche Wirtschaftsdienst Merkblätter für den Handel mit Schweden, Südslawien und Griechenland herausgegeben, die auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen bzw. zum Preise von 50 Pf. bzw. 75 Pf. per Stück vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden können.

**Verkehrs-, Absatz- usw. Verhältnisse in Irak.** Der Reichsnachrichtenstelle liegt ein einer tschechoslowakischen Zeitung entnommener Artikel über die Verkehrs-, Währungs- und Absatzverhältnisse in Irak vor, der von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen werden kann.

**Freigabe bisher einfuhrbeschränkter Positionen des schweizerischen Zolltarifs.** Die Einfuhr nachstehender, bisher einfuhrbeschränkter Positionen des schweizerischen Zolltarifs, die für den hiesigen Bezirk von Interesse sein dürften, ist vom 7. September d. J. ab generell freigegeben worden:

Zolltarif Pos.

181. Oberleder, andere als Kalbleder, Schmalleder und braunes oder gewichenes Rindleder.
182. Zeugleder und Riemenleder, Militärleder, schwarz und naturfarbig.
184. Im Tarif nicht anderweit genannte Ledersorten.
190. Vorgearbeitete Bestandteile von Schuhen und Pantoffeln, aus Leder.
199. Schuhe und Pantoffeln aus Stramin, Filz, Baumwollstoff, Lastings, Sammet und Plüsch, ausgenommen Seidensammet und Seidenplüsch mit Ledersohle oder mit Lederbesatz.
201. Schuhe und Pantoffeln im allgemeinen Tarif, nicht anderweit genannt.
232. Bau- und Nutzholz, Nadelholz.
- 259 u. 260. Schreinerwaren, Möbel und Möbelteile dieser Nr.
- 284a. Stahldrahtbürsten.
- 285b. Bürstenbinderwaren, polierte, lackierte usw.
303. u. 304. Kartons, nachträgliche Bearbeitung.
- 306d. Unbedruckte Papiere und Kartons dieser Nummer.
308. Papiere, geschnitten in der Breite von weniger als 25 cm, auch aufgerollt.
- 312, 314, 316. Papiere, Kartons und Pappen, ein- oder mehrfarbig bedruckt, lose, broschiert.

330. Pack- und Faltschachteln, Rohre, nicht überzogen; zugeschnittene, geritzte oder gebogene Pappen.

335. Geschäftsbücher, Agenden u. dgl.

501. Filze aus den unter Tarifnummer 500 fallenden Tierhaaren oder ähnlichen geringen Stoffen.

724. Eisen, gezogen oder kaltgewalzt, verbleit, verzinkt, verzinkt, verkupfert usw.

785b. Eisendrahtgeflechte.

**Auskunftserteilung durch die Reichsnachrichtenstellen.** Von Privatpersonen, Industrieverbänden, Gesellschaften, Industrie- und Handelskammern sowie anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften werden häufig Anträge und Anfragen an das Auswärtige Amt in wirtschaftlichen Angelegenheiten gerichtet, über welche die im Reich bestehenden Zweig- und Reichsnachrichtenstellen des Auswärtigen Amtes für Außenhandel durch das Auswärtige Amt laufend unterrichtet werden.

Es ist deshalb zweckmäßig und führt im allgemeinen schneller zum Ziel, wenn derartige Anfragen von den Interessenten unmittelbar an die für sie örtlich zuständige Zweig- oder Reichsnachrichtenstelle gerichtet werden und das Auswärtige Amt, Sonderreferat N, nur dann in Anspruch genommen wird, wenn die von den Zweig- oder Reichsnachrichtenstellen erteilten Auskünfte nicht ausreichend erscheinen.

**Rechnungsbeifügung bei Sendungen nach Frankreich.** Durch Art. 84 des Finanzgesetzes vom 13. Juli ist die durch Art. 12 des Gesetzes vom 31. Juli 1920 geschaffene 1,10prozentige (zuletzt 1,30 Prozent) Zuschlag-Umsatzsteuer aufgehoben worden. Infolgedessen kommt die in Art. 2,8 des Erlasses vom 28. August 1920 vorgesehene Beifügung einer konsularisch oder ortsbehördlich beglaubigten Rechnung, die zur Befreiung von der Zusatzsteuer vorgelegt werden mußte, künftig nicht mehr in Frage, dagegen wird nach wie vor die Vorlage einer unbeglaubigten Rechnung für die Erhebung der Umsatzsteuer selbst verlangt. Die Zollauskunftsstelle des Pariser Hauptzollamts hat auf mündliche Anfrage die Richtigkeit vorstehender Angaben bestätigt.

**Zweifelhaite Firmen im Ausland.** Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind eine größere Anzahl vertraulicher Nachrichten über Firmen im Ausland zugegangen, mit denen in Geschäftsverbindung zu treten, die deutschen Firmen gewarnt werden. Das Material ist sehr reichhaltig und umfaßt fast sämtliche Länder. Die Firmenanschriften können von Interessenten bei der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse, Frauenstraße 30, I eingesehen oder abschriftlich bezogen werden.

### Anschriften von Firmen.

Bei der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse, Frauenstr. 30 I, liegen Anschriften von Firmen vor, die Interesse für folgende Warengattungen haben:

England: Hosenträgerartikel (Gummibänder, Lederteile und sonstiges Zubehör außer Metall), — Zandraht, Stacheldraht, Drahtnetze, Eisenblech, künstl. Dünger, Samt, Seide, Georgette, — kleine gedrechselte Holzteile, — Formeisen und Stahl für Stahleisen, — Aluminium- und Kupferblöcke, — Thorium-Wolframdraht, — Rübenzucker-Fabrikationsmaschinen, — gespitzte Blumenstöcke, Holzdübelstöcke, — Strumpfwaren, — Messingdrahtgeflecht, — 36" roter Drell, — Zeichen- und mathem. Instrumente, — Woll- und Baumwollgarne für Strickwaren, — billige Blechkessel, Kuchenbleche und ähnl., — Maschinen für Kalksandstein, — Puppenstuben-Tapeten und Möbel (Kamine, Badewannen), — Neuheiten, — Bleiweiß und Bleimennige, — Schrauben und Muttern, — Vertretung für Möbelsammet, Moquette, Tapisserie, Damast, Fabrikanten kleiner Spezial-Eisen- und Stahlwaren.

# Märkte und Preise

## Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	28. Aug.		31. Aug.		4. Sept.	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar	372,00	375,00	372,00	375,00	372,00	375,00
1 Pfund Sterling	1808,00	1823,00	1808,00	1823,00	1808,00	1821,00
1 Billion dt. Reichsm.	88,50	89,75	88,50	89,75	88,50	89,75
100 Finnmark	937,00	947,00	937,00	947,00	937,00	947,00
100 schwed. Kronen	10000,00	10115,00	10000,00	10115,00	10000,00	10100,00
100 dänische Kronen	9200,00	9400,00	9150,00	9350,00	9325,00	9525,00
100 norweg. Kronen	7350,00	7500,00	7550,00	7700,00	7750,00	7950,00
100 franz. Francs	1745,00	1790,00	1745,00	1790,00	1745,00	1790,00
100 belg. Fr.	1685,00	1725,00	1685,00	1725,00	1675,00	1715,00
100 holländ. Gulden	14975,00	15200,00	14975,00	15200,00	14975,00	15200,00
1 Lat (50 lett. Rubel)	71,50	72,50	71,50	72,50	71,50	72,50
100 ital. Lire	1400,00	1435,00	1400,00	1435,00	1485,00	1525,00
100 Schweiz. Fr.	7225,00	7325,00	7225,00	7325,00	7200,00	7300,00
100 tsch.-slow. Kronen	1110,00	1135,00	1110,00	1135,00	1110,00	1135,00
1 Goldkrone	—	—	—	—	—	—
1 Tschervonez	1900,00	1935,00	1900,00	1935,00	1900,00	1935,00

## Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	3. Sept.		4. Sept.		5. Sept.	
	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.
100 lettland. Rubel	—	—	—	—	—	—
1 amerik. Dollar	5,175	5,20	5,175	5,20	5,175	5,20
1 Pfund Sterling	25,16	25,28	25,15	25,27	25,16	25,28
100 franz. Francs	24,05	24,55	24,10	24,60	24,10	24,60
100 belg. Francs	23,00	23,45	22,90	23,35	22,90	23,35
100 schweizer Francs	99,75	100,75	99,50	100,80	99,80	100,80
100 italienische Lire	20,30	20,70	20,45	20,85	20,50	20,95
100 schwed. Kronen	139,30	139,70	138,45	139,85	138,45	139,85
100 norweg. Kronen	104,95	107,10	108,25	110,45	109,50	111,70
100 dänische Kronen	126,40	129,00	129,35	131,95	129,80	132,40
100 tschecho-slowak. Kr.	15,20	15,50	15,20	15,50	15,20	15,50
100 holl. Gulden	207,85	209,95	207,85	209,95	207,90	209,95
100 deutsche Mark	122,00	124,15	122,00	124,15	122,00	124,15
100 finnland. Mark	13,00	13,25	13,00	13,25	13,00	13,25
100 estland. Mark	1,35	1,40	1,35	1,40	1,35	1,40
100 polnische Zloty	88,00	97,00	88,00	97,00	88,00	97,00
100 litauische Lits	50,50	52,00	50,50	52,00	50,50	52,00
1 SSS R-Tschervonez	26,40	26,85	26,40	26,85	26,40	26,85
10-Rubel-Goldstück, russ.	—	—	—	—	—	—
1-Rubel-Silberstück	—	—	—	—	—	—
1-Silb.-Rbl. Scheidemünze	—	—	—	—	—	—

## Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	2. Sept.	3. Sept.	4. Sept.	5. Sept.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,85	192,75	192,60	192,70
Stockholm	1066,00	1065,50	1065,00	1065,00
Paris	187,00	187,00	187,00	187,00
Brüssel	179,50	179,50	178,50	178,00
Amsterdam	1600,00	1600,00	1600,00	1600,00
Basel	769,50	769,00	769,00	769,00
Kristiania	823,00	816,00	847,00	860,00
Kopenhagen	930,00	978,00	1006,00	1010,00
Berlin	955,00	955,00	955,00	955,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	159,00	160,00	161,00	163,00
Reval	10,70	10,70	10,70	10,70
Riga	766,00	766,00	766,00	768,00

**Stettiner Salzheringsbericht.** Die Nachfrage nach fast allen Sorten gesalzener Heringe ist sehr rege. Die von Schottland eintreffenden Zufuhren werden größtenteils ex Schiff verkauft. Nennenswerte Lagervorräte sind nicht vorhanden. Der am 1. Oktober er. zu erwartende Zoll auf Heringe wird die Nachfrage noch vergrößern.

Die letzten Preise sind:

Gestempelte schottische Crownbrand: Fulls 78/— bis 80/— sh, Matfulls 65/— bis 67/— sh, Matties 46/— bis 48/— sh.

Ungestempelte schottische Crownbrand: Largefulls 80/— bis 84/— sh, Fulls 75/— bis 77/— sh, Matfulls 63/— bis 66/— sh, Matties 44/— bis 46/— sh.

Yarmouth 1924er Matfulls 29/— bis 30/— sh, Matties 27/— bis 28/— sh.

Isländer: 41/— bis 43/— Dkr.

1925er Sloehering 4/5, 5/600er N. Kronen 28/— bis 29/— 6/700er N. Kronen 32/— bis 33/—.

1925er Hochseefulls 4/5, 5/600er Kronen 24/— bis 25/—, 6/700er N. Kronen 25/— bis 26/—, 7/800er N. Kronen 26/— bis 27/—, 8/900 N. Kronen 27/— bis 28/—.

1924er Hochseefulls 5/600er N. Kronen 16/— bis 17/—, 7/800er N. Kronen 17/— bis 18/— pro 1/4 Tonne.

**Getreidenotierung an der Stettiner Produktenbörse** am 10. September. Roggen inl. 172, Weizen inl. 222, Hafer 180—184, Braugerste 225—240, feine über Notiz, Wintergerste 180 M. für 1000 Kilogramm ab nahegelegenen Stationen.

**Frachtenmarkt.** Stettin, 11. September. Wie in den vorhergehenden Wochen, war der Stettiner Seefrachtenmarkt auch in der letzten Berichtswoche unverändert still bei geringer Abschlußfähigkeit. Die im letzten Bericht angegebenen Raten in der skandinavischen Erzählart haben keine Veränderung erfahren: Lulea—Stettin 4,25 schw. Kr. Löschen Schiffs Rechnung, desgl. —Nordsee (Emden/Rotterdam) 4,25 schw. Kr. fio, Oxelösund—Stettin 3,25 schw. Kr. L. Sch. R., desgl. —Nordsee 3,25 schw. Kr. fio und Narvik—Nordsee 3,80 schw. Kr. fio. Auch die Kohlenfrachten blieben unverändert auf der Basis Tyne—Stettin 5 sh und Rotterdam—Stettin 5 RM.

## Stettiner Hafenverkehrsbericht.

Woche vom 31. 8. bis 6. 9. 1925.

Der seewärtige Eingang betrug 72 Schiffe mit 102 580 cbm Nettoraumgehalt und der Ausgang 81 Schiffe mit 131 430 cbm Nettoraumgehalt. Umgeschlagen wurden insgesamt 71 000 t.

Im Monat August belief sich der Gesamtverkehr im hiesigen Hafen auf 427 Schiffe mit 693 715 cbm N.-R. eingehend und 419 Schiffe mit 655 535 cbm N.-R. ausgehend. Der Gesamtgüterumschlag betrug 486 000 t, also eine weitere Steigerung gegenüber dem Monat Juli.

**Stapelläufe auf Stettiner Werften.** Auf der Stettiner Vulkanwerft ist ein neues Doppelschrauben-Petroleumschiff der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft vom Stapel gelaufen, das auf den Namen „Reginolite“ getauft wurde. Das Schiff ist ein Schwesterschiff des am 28. Mai vom Stapel gelassenen Motor-Tankschiffs „Clio“. Die Hauptabmessungen sind 149,20 m Länge, 19,20 m Breite, 17 900 Tonnen Wasserverdrängung, 11 200 Tonnen Bruttoreumgehalt und 8800 Registertonnen. Die Geschwindigkeit beträgt 11 Seemeilen pro Stunde.

Des weiteren fand kurz darauf auf den Stettiner Oderwerken der Stapellauf des für die Fa. Ernst Ruß, Hamburg, bestimmten Dampfers „Lorenz L.-M. Ruß“ statt, der in seinen Abmessungen und seiner Konstruktion einen besonders bewährten Typ darstellt, welcher sich bereits in mehreren Ausführungen glänzend bewährt hat. Das Schiff, das für eine Tragfähigkeit von 2200 Tonnen konstruiert ist, wird unter Aufsicht des Germanischen Lloyd erbaut, besitzt eine Länge von 72 und eine Breite von 11,60 Metern. Eine Dreifach-Expansionsmaschine von 700 indizierten Pferdestärken entwickelt eine Geschwindigkeit von 9,4 sm. in der Stunde.

## Verkehrsbericht des Schiffsverkehrsvereins zu Breslau E. V.

Breslau, 5. September 1925. Die Schifffahrt hat durch die letzten Hochwasserwellen, welche bei Beginn der Berichtswoche Breslau passierten, keine Behinderungen erfahren. Am 2. d. Mts. ist von Ratibor ein abermaliger Wuchs von 0,74 m gemeldet worden, so daß auch weiterhin mit vollschiffigem Wasserstand gerechnet werden kann.

Das Umschlagsergebnis in Cosel-Hafen ist folgendes:

gekippt wurden	47 000 t
gekrant wurden	38 000 t

Breslau passierten:

Zu Berg 128 beladene und 45 leere Kähne,  
Zu Tal 122 beladene und 3 leere Kähne.

In Stettin gelangten wiederum beträchtliche Erzmengen zum Umschlag in die Binnenfahrzeuge; dagegen sind die Verladungen ab Hamburg nach der Oder noch immer gering.

**Schiffsfrachten für die Oder in Reichsmark je Tonne** (exkl. aller Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Assekuranz, Kippgebühr) Steinkohle: Von Breslau nach Berlin 3,50 M., nach Stettin 3 M.; von Oppeln nach Berlin 5,50 bis 5,20 M., nach Stettin 5 bis 4,70 M.; von Cosel-Oderhafen 6 bis 5,70 M., nach Stettin 5,50 bis 5,20 M., nach Hamburg 8 M. Zwischenstationen zahlen für Teilladungen mindestens die nach der Endstation maßgebende Fracht. Für andere Güter in ganzen Kahnladungen sowie für Teilmengen treten entsprechende Zuschläge ein.

## Wasserstände.

Ratibor am 30. 8. 25 3,60 m, am 3. 9. 25 3,12 m, am 5. 9. 25 2,26 m. Höchststand 4,19 m.

Weiße b. Wartha am 29. 8. 25 + 0,18 m, am 4. 9. 25 + 0,02 m.

## Regelmäßiger Dampferdienst ab Stettin.

(Außer den nachstehend genannten „regelmäßigen“ Dampfern verkehren noch eine Anzahl „unregelmäßiger“ Dampfer.)

\* bedeutet: Passagierdampfer oder Passagiergelegenheit.

Nach	Zeitfolge	Dampfer und Abgangstag	Makler bezw. Reeder
<b>Stettin—deutsche Ostseehäfen</b>			
Swde.-Neufahrwasser, Zoppot, Pillau	Mont. u. Donnerst.	*D. Odin ab Swde. 7 abds.	J. F. Braeunlich, Stettin
Stettin-Swinemünde	tägl. mttgs.	*D. Berlin, Deutschland	Swinemünder Dampfsch.-Ges.
Danzig, Libau	7 täg.	D. Claus 26. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Danzig, Memel	14 täg.	D. Arkona 19. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Königsberg	7 täg.	D. Möwe 16. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Königsberg	14 täg.	D. Elsa Ende Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Elbing	7 täg.	D. Elbing III 14. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Flensburg	14 täg.	D. Saturn 19. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Kiel, Bremen	10 täg.	D. Otta 25. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Rostock, Wismar, Lübeck, Kiel	7 täg.		
Wolgast, Greifswald, Stralsund, Barth (und Peene-Stationen)	Mittw. und Sonnabend	D. Otto Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Wolgast, Greifswald, Lauterbach, Stralsund, Barth (u. Peene-Stat.)	7 täg.	D. Stralsund	
Rügenwalde, Stolpmünde	jed. Mittw.	D. Margarete u. MS. Peene	A. Hofffeld, Stettin
Rügenwalde-Stolpmünde	jd. Sonnab.	D. Reihelfahrer u. D. Pommern	H. O. Ippen, Stettin
Kolberg	jd. Sonnab.	D. Stolp	A. Hofffeld, Stettin
		MS. Kolberg	
<b>Stettin—Finnland und Randstaaten</b>			
Libau, Danzig	7 täg.	D. Claus 26. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Riga	7 täg.	*D. Regina 19. Sept. *D. Ostsee 12. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Leningrad (Petersburg)	7 täg.	*D. Oberb. Haken 19. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Reval	14 täg.	*Straßburg 18. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Reval, Helsingfors	3 täg.	*D. Ariadne jed. Mittwoch	Gustav Metzler, Stettin
Reval, Helsingfors	abwechsel.	*Nordland jed. Sonnab.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Abo, Kotka, Wiborg, Wasa, Mentyluoto	7 täg.	D. Ruth 19. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Abo, Kotka, Wiborg	7 täg.	D. Krefmann 15. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Raumo, Mäntyluoto, Wasa	14 täg.	D. — Ende Sept.	Gustav Metzler, Stettin
<b>Stettin—Skandinavien</b>			
Kopenhagen, Gotenburg	jd. Dienstg.	*D. Odin	Gustav Metzler, Stettin
Kopenhagen, Oslo (Christiania)	abwechsel.	D. Stadion II 25. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Skien	jed. Freitag	D. Jolantha 18. Sept.	
Kopenhagen, Arendal, Christiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim	14 täg.	*D. Frondhem 30. Sept. *D. Bergenhus 19. Sept.	Gustav Metzler, Stettin Gustav Metzler, Stettin
Arendal, Christiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Trondhjem und Zwischenstationen	14 täg. abwechsel.	D. Tungenes D. Ulsnes	Wiking Schifffahrtsgesellsch., m. b. H., Stettin
Stockholm	5 täg. abwechsel.	*D. Viktoria 25. Sept. *D. Wasa 19. Sept. *D. Svea 30. Aug.	Rud. Christ. Gribel, Stettin Stett. Dampf.-Comp., Stettin Mundt & Schütt, Stettin
Malmö, Gotenburg, Christiansand, Stavanger, Bergen	7 täg.	D. —	William Schröder, Stettin
Helsingborg und andere süd-schwedische Häfen	7 täg.	D. — nach Bedarf	W. Kunstmann, Stettin
Oxelösund	7 täg.		
<b>Stettin—Nordsee</b>			
Hamburg	10 täg.	D. Alexandra 17. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Bremen, Kiel	7 täg.	D. Otto 25. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Hamburg	10 täg.	D. Otto Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Rheinhäfen bis Köln u. Rotterdam	7 täg.	D. Pallas 17. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Hull	14 täg.	D. Teasburn 26. Sept.	Joh. Reimer, Stettin
Amsterdam und Rheinhäfen	14 täg.	D. Nero 19. Sept.	Joh. Reimer, Stettin
Rheinhäfen, Rotterdam, Antwerpen	14 täg.	D. Renata 18. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
London	14 täg.	D. — Ende Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Manchester, Liverpool, Swansea	14 täg.	D. Hindsholm 6. Okt.	Gustav Metzler, Stettin
<b>Stettin—Mittelmeer</b>			
Fiume, Triest, Venedig, Ancona, Bari, Brindisi, Beirut, Haifa, Jaffa, Alexandrien, Partras, Piraeus, Volo, Saloniki, Smyrna, Konstantinopel, Burgas, Varna, Constanza, Batum, (Oran, Algier, Tunis und weitere Zwischenhäfen nach Bedarf)	10 täg.	D. Vaterland 24. Sept.	Deutsche Orient-Linie, Stettin
Malaga, Cartagena, Alicante, Valencia, Tarragona, Barcelona, Genua, Livorno, Neapel, Messina, Catania, Palermo		D. — nach Bedarf	W. Kunstmann, Stettin
<b>Stettin—Uebersee</b>			

nach allen Plätzen mit Umladung in Hamburg, Bremen und Kopenhagen durch die obigen Dampfer.

Auskünfte über Verfrachtungs-Angelegenheiten nach allen Ostsee- und Nordseehäfen sowie nach dem Mittelmeer und nach allen Ueberseeplätzen erteilen sämtliche Stettiner Reedereien, Makler- und Spediteur-Firmen.

## Verkehr zwischen Stettin, Lübeck und Finnland.

Ab	nach	Dampfer	Abgangstag	Ab	nach	Dampfer	Abgangstag
Stettin .....	Helsingfors	Ariadne	16. 9. *	Lübeck ....	Wasa, Raumo, Mäntyluoto	Frey	26. 9.
Stettin .....	Helsingfors	Nordland	19. 9. *	Lübeck ....	Wasa, Raumo, Mäntyluoto	Njord	3. 10.
Stettin .....	Helsingfors	Theodor	26. 9.	Lübeck ....	Wiborg, Kotka	Imatra	ca. 19. 9.
Stettin .....	Helsingfors	Nordland	26. 9. *	Lübeck ....	Wiborg, Kotka	Prutan	ca. 25. 9.
Stettin .....	Abo	Henny	19. 9.	Helsingfors	Stettin	Nordland	16. 9. *
Stettin .....	Abo	Siegfried	30. 9.	Helsingfors	Stettin	Ariadne	19. 9. *
Stettin .....	Kotka, Wiborg	Alexandra	13. 9.	Helsingfors	Stettin	Nordland	23. 9. *
Stettin .....	Kotka, Wiborg	Greif	24. 9.	Helsingfors	Stettin	Theodor	26. 9.
Stettin .....	Abo, Kotka, Wiborg	Kreßmann	15. 9.	Abo .....	Stettin	Ruth	13. 9.
Lübeck .....	Helsingfors	Aegir	19. 9. **	Abo .....	Stettin	Henny	25. 9.
Lübeck .....	Helsingfors	Mira	26. 9. **	Kotka, Wiborg..	Stettin	Alexandra	13. 9.
Lübeck .....	Abo, Helsingfors	—	—	Kotka, Wiborg..	Stettin	Greif	24. 9.
Lübeck .....	Abo, Helsingfors	Wagrien	ca. 23. 9.	Helsingfors	Lübeck	Mira	19. 9. **
Lübeck .....	Abo	Finland	19. 9.	Helsingfors	Lübeck	Aegir	26. 9. **
Lübeck .....	Abo	Halland	26. 9. **	Abo .....	Lübeck	Halland	19. 9. **
Lübeck .....	Wasa, Raumo, Mäntyluoto	Iris	19. 9.	Abo .....	Lübeck	Finland	26. 9.

\* Passagiergelegenheit, Dampfer fährt alle 8 Tage. \*\* Passagiergelegenheit, Dampfer fährt alle 14 Tage. Änderungen vorbehalten.

## Güterumschlag-Verkehrswoche Düsseldorf-Köln.

20. bis 26. September 1925.

Vom Verein Deutscher Ingenieure geht uns folgender Aufruf zu:

Das Pulsieren des Wirtschaftslebens ist bedingt durch reibungslosen Umschlag der Güter von einem Verkehrssystem auf das andere. Wenngleich häufig übersehen, liegen an den Umschlagpunkten die Schlüssel zur Beseitigung von Hemmungen wirtschaftlicher und technischer Art im verbesserten Verkehr und damit zu erheblicher Steigerung, also Verbilligung des Ausbringens unserer Produktion. Diese Möglichkeiten und die jedem einzelnen nutzbaren Vorteile aufzuzeigen, ist eine Kernaufgabe unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Die Güterumschlag-Verkehrswoche soll der wissenschaftlichen Erörterung und der Darstellung der wichtigen Probleme des neuzeitlichen Güterumschlagverkehrs, seines neuesten Standes und seiner Weiterentwicklung unter besonderer Hervorhebung der Wirtschaftlichkeit dienen. Der Plan, sie zu veranstalten, ging aus der Eisenbahntechnischen Tagung hervor, die vom Verein deutscher Ingenieure in enger Verbindung mit der deutschen Reichsbahn durchgeführt wurde und im Herbst des vergangenen Jahres 5000 führende Fachmänner aus aller Welt in Berlin vereinigte.

Die Güterumschlag-Verkehrswoche wird vom Verein deutscher Ingenieure im Einverständnis mit den maßgebenden Verbänden und Behörden veranstaltet und findet in den beteiligten Kreisen der Eisenbahn, der Schifffahrt, der Straßen- und Kleinbahnen, des Kraftverkehrs, der Luftfahrt, der Industrie und des Handels, sowie der Spedition außergewöhnliches Interesse.

Alle diese Kreise haben klar erkannt, daß die Erörterung der zusammengestellten Berichte führender Fachmänner des Inlandes und Auslandes von höchster Bedeutung für die maßgebenden Persönlichkeiten aus dem Verkehrswesen, aus Handel und Industrie und aus der staatlichen und kommunalen Verwaltung selbst ist. Diese Behandlung der wichtigen Fragen des neuzeitlichen Güterumschlages bietet außerdem aber auch für den bereits im Berufsleben stehenden Nachwuchs aller der genannten Kreise eine hervorragende Gelegenheit, die vorliegenden Probleme und ihre Lösungen kennen zu lernen, die zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Güterumschlag nutzbar gemacht werden sollen.

Die Tagung ist ausschließlich der nutzbringenden Erörterung der die Fachwelt und die Wirtschaft bewegenden Fragen gewidmet; sie umfaßt Berichte und Besichtigungen wichtiger technischer Betriebe; gesellige Veranstaltungen hingegen treten durchaus zurück und sind im Tagungsprogramm nicht vorgesehen.

Ein voller Tag, Mittwoch, 23. September, ist der Besichtigung des Duisburg-Ruhrorter Hafens vorbehalten, die so durchgeführt wird, daß die Teilnehmer der Tagung einen ausgezeichneten Einblick in Anlage und Betrieb dieses größten Binnenhafens erhalten. Dienstag, 22. September, nachmittags, finden Besichtigungen des Kohlenumschlages im Hafen Wanne, der Zeche Rheinpreußen und der Hochofenanlage Rheinhausen mit Vorführung eines Groß-Güterwagenzuges sowie einiger der bedeutendsten industriellen Betriebe Düsseldorfs statt. Am Sonntag, 26. September, nachmittags, ist nach Schluß der Tagung eine besondere Führung durch die Kölner Baufachmesse vorgesehen. Es werden täglich technische Filme vorgeführt, die knapp zusammengefaßte Ausschnitte aus der neuzeitlichen Technik des Güterumschlages zeigen.

Auf der Tagung werden 50 Berichte erstattet.

Der Preis der Teilnehmerkarte für sämtliche Berichte und Besichtigungen beträgt 25 Mk.; Anmeldevordrucke gehen auf Wunsch durch die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin NW. 7, Sommerstr. 4a, zu.

Die Teilnehmer der Tagung werden von der Stadt Düsseldorf am Sonntag, 20. September, abends 9 Uhr, in den Räumen der Tonhalle Düsseldorf begrüßt. Die Vorträge finden in Düsseldorf im Apollo-Theater, in Köln im großen Saal des Messeamtes, statt.

Sämtliche Mitteilungen, die sich auf die Güterumschlagverkehrswoche beziehen, werden erbeten an: Verein deutscher Ingenieure, Abt. GU, Berlin NW 7, Sommerstr. 4a (Fernsprecher: Zentrum 15 207/12). Auf Postscheckkonto: Berlin 6535 des Vereins deutscher Ingenieure mit Zusatz: für Konto G.U. bitten wir alle Zahlungen für die Tagung zu richten.

## Bücher und Zeitschriften.

Die Wind-Großkraftmaschine, ein technisches Problem, und seine Lösung, von Walter Baron Maydell. Polytechnische Verlagsgesellschaft Max Hittner in Strelitz (Mecklenburg) 1925. Preis 1 Mark.

Auf Grund langjähriger Studien zeigt der Verfasser, woran die geringe erzielte Nutzleistung bei den bisher verwandten Windmotoren liegt und wie diese Nutzleistung durch ein ver-

vollkommenes Windrad außerordentlich gesteigert werden kann.

Daß es sich um eine ernste Studie handelt, ergibt sich daraus, daß die Polytechnische Verlagsgesellschaft, nach Prüfung durch Sachverständige, den Druck und Vertrieb der interessanten Schrift übernommen hat.

Die neue Windkraftmaschine ist zum Patent angemeldet worden.